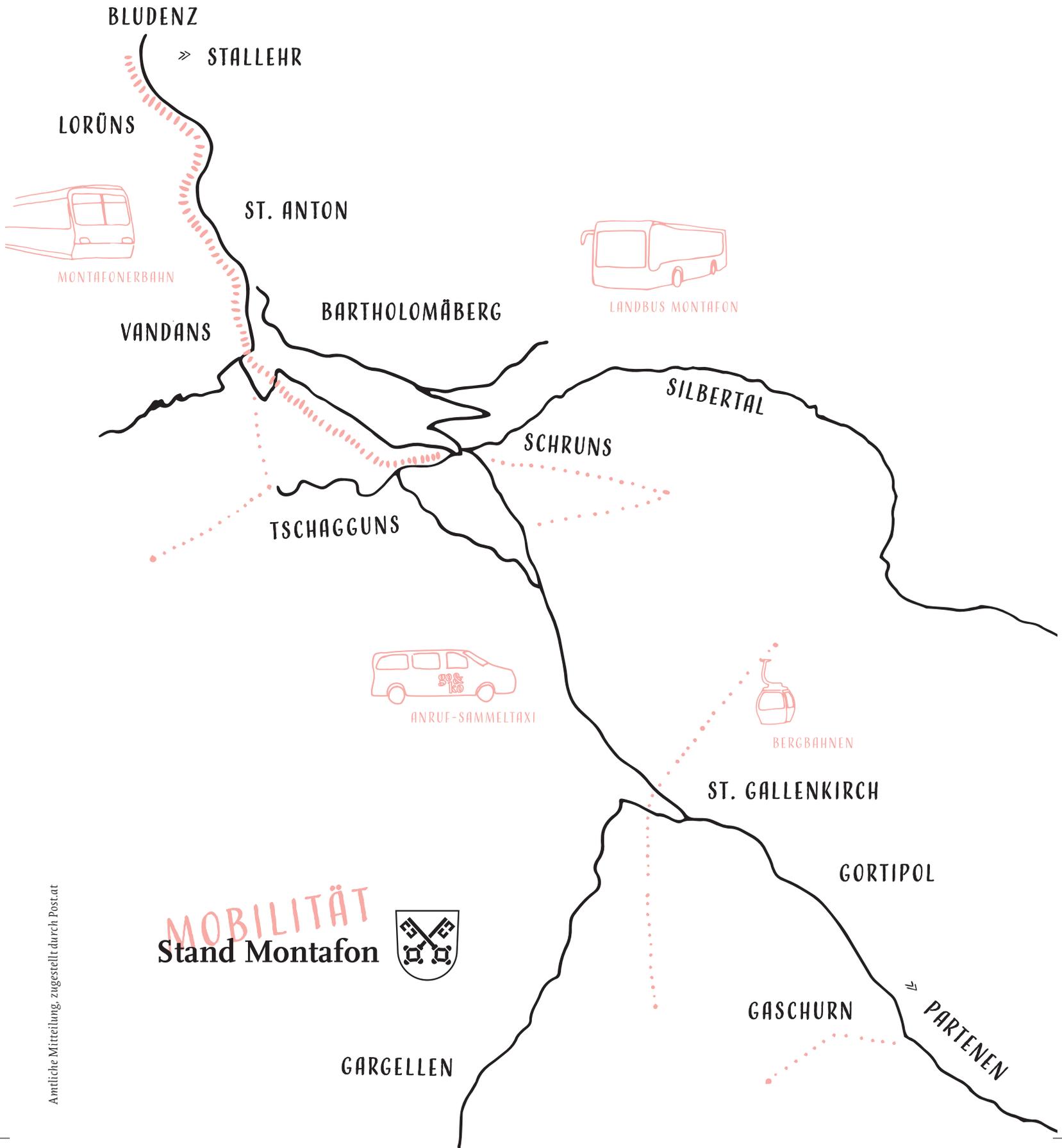


Regionalbericht Stand Montafon

Ausgabe #6, September 2019



vo hossa
bis dinna

Vorwort

Liabi Muntafunr!

Vo A wie Abwasser bis Z wie Ziehharmonika – die zehn Montafoner Gemeinden arbeiten bereits seit Jahrhunderten unter dem Dach des Standes Montafon eng zusammen und sind damit gemeindeübergreifend für zahlreiche Lebensbereiche in der Talschaft verantwortlich. Einen Querschnitt durch das ereignisreiche Geschäftsjahr 2018 präsentieren wir euch auch heuer wieder mit diesem „Regionalbericht Montafon“. Unterlegt mit Zahlen, Daten und Fakten.

Das Jahr 2018 war sehr intensiv und wir haben wieder zahlreiche Projekte für eine lebenswerte Zukunft unserer Talschaft auf Schiene gebracht. Neben einer neuen Zielvereinbarung mit dem Land Vorarlberg über die regionale Zusammenarbeit im Montafon, einem neuen Web-Auftritt des Standes mit allen Teilorganisationen und umfassenden Informationen war vor allem das Thema Mobilität in all seinen Facetten sehr tonangebend. Die integrierte Mobilität umfasst langfristige Ziele wie das Generationenprojekt Bahnausbau genauso wie Kurzfristige: so konnten wir nach beharrlicher Vorarbeit im Dezember 2018 das Anruf-Sammeltaxi im Außermontafon in Betrieb nehmen und damit eine ganzjährige und attraktive Ergänzung zum Nachtexpress schaffen. Damit wir den schon jetzt sehr gut aufgestellten Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) weiter bedarfsgerecht ausbauen können, sind wir für die Rückmeldungen und Anregungen der Bus-, Bahn- und Taxinutzer im Tal sehr dankbar und nehmen diese gerne an.



Standesrepräsentant
Bgm. Herbert Bitschnau

Neben vielen weiteren Highlights im Jahr 2018 hat sich auch personell einiges getan. Mit Valentina Bolter dürfen wir eine neue Regionalplanerin und mit Elke Martin eine neue Jugendkoordinatorin in der Standesverwaltung begrüßen. Wir freuen uns sehr auf euren Input und euren wichtigen Einsatz für unser Montafon. Auch bei der Montafonerbahn wurde im Geschäftsjahr 2018 ein Generationenwechsel vollzogen. Seit September 2018 leitet der erfahrene Wirtschaftsmanager Ekkehard Nachbaur (48) als Vorstand die Geschicke der gesamten mbs-Gruppe und wird diese mit vereinten Kräften und unseren motivierten Mitarbeitern weiterhin wettbewerbsfähig in eine erfolgreiche Zukunft führen.

Jetzt wünsche ich euch im Namen des Standes Montafon, des Stand Montafon Forstfonds und des Abwasserverbandes sowie im Namen aller Bürgermeister-Kollegen und Mitarbeitern viel Freude beim Lesen und Studieren des Montafoner Regionalberichts mit transparenten Einblicken in das Geschäftsjahr 2018.

Herzlichst, Euer Standesrepräsentant
Bürgermeister Herbert Bitschnau

Herausgeber & Medieninhaber: Stand Montafon, Montafonerstraße 21, 6780 Schruns, www.stand-montafon.at

Titelgrafik: kaleido.cc **Redaktion & Umsetzung:** Presse- und Medienbüro Meznar Media **Texte:** Bernhard Maier, Michael Kasper, Hubert Malin, Sylvia Ackerl, Valentina Bolter, Montafon Tourismus, Elisabeth Meznar, Toni Meznar **Fotos:** Meznar Media, Montafoner Museen **Druck:** Druckerei Thurnher, Rankweil

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im „Regionalbericht“ des Standes Montafon im Allgemeinen auf gender-gerechte Formulierungen verzichtet. Inhaltlich werden selbstverständlich alle Geschlechter angesprochen.

Herzlich willkommen beim Stand Montafon

Der „Regionalbericht Montafon“ zeigt eindrucksvoll einen Überblick über die die Vielfalt innerhalb des Standes Montafon im Geschäftsjahr 2018:

Raum & Region

- 03 Impressum
 - 04 Fördermodell für Regios
 - 05 Neue Standes-Website
 - 06 Werkzeugkoffer/Maisäß
 - 07 Projekt Naturpark Rätikon
 - 08 Raumplanungsnovelle
-

Natur & Umwelt

- 09 Montafoner Standeswald
 - 10 Waldschul-Bilanz
 - 11 Neuer ARA-Betriebsleiter
-



Kultur & Wissenschaft

- 12 Bilanz Montafoner Museen
 - 13 Wissenschaftspreis
 - 14 Montafoner Geschichte
-



- 15 40 Jahre Heimatmuseum
 - 16 Resonanzen
 - 17 Viele neue Publikationen
-

Mobilität & Verkehr

- 18/19 Bahnausbau Montafon
 - 20 Landbus Montafon
 - 21 Anruf-Sammeltaxi „go&ko“
-

Bildung & Soziales

- 22 Bibliothek Montafon
 - 23 Jugendkoordination
 - 24 Musikschule Montafon
 - 25 Familienfreundlich
 - 26 Gesund Aufwachsen
 - 27 Bilanz Offene Jugendarbeit
-



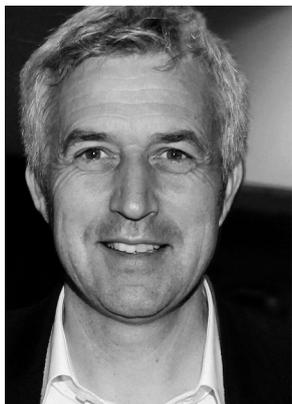
Wirtschaft & Tourismus

- 28 Marke Montafon
 - 29 Generationenwechsel mbs
 - 30 – 34 Rechnungsergebnisse
 - 35 Gremien & Mitarbeiter
-

Neue Zielvereinbarung mit dem Land Vorarlberg über die regionale Zusammenarbeit im Montafon

vo
stallehr
bis
partena

Stand Montafon



„Der Abschluss der Zielvereinbarung mit dem Land Vorarlberg ist ein wichtiger Meilenstein für die regionale Kooperation bis 2024.“

Bernhard Maier,
Standessekretär

Seit 2018 unterstützt das Land Vorarlberg die Regios im Ländle auch finanziell. Das Fördermodell stärkt die regionale Ebene, indem sich die Gemeinden in kleineren Einheiten zu sogenannten „Kooperationsräumen“ zusammenschließen. Die Kooperationsräume orientieren sich jedenfalls an bestehenden Strukturen. So haben sich das Leiblachtal, der Bregenzerwald, die Regio AmKumma, die Regio imWalgau, das Große Walsertal, das Klostertal und das Montafon um diese Förderung beworben.

Grundlage der Zusammenarbeit ist ein regionales räumliches Entwicklungskonzept (regREK), in dem die kooperierenden Gemeinden ihre Ziele zur angestrebten räumlichen Entwicklung auf regionaler Ebene festlegen. Im Juli 2018 hat sich der Standesausschuss auf die Erarbeitung eines solchen Konzeptes als Grundlage für die Gewährung der neuen Regio-Förderung für den Stand Montafon verständigt. Die Gründe hierfür sind vielfältig.

Erfahrungen haben gezeigt, dass bestehende räumliche Entwicklungspläne auf Gemeindeebene sehr oft an den Grenzen nicht übereinstimmen (z.B. Schruns Gantschier – Bartholomäberg). Nachdem nun auf Grund einer raumplanungsrechtlichen Verpflichtung jede Gemeinde für sich einen räumlichen Entwicklungsplan erstellen muss, erscheint es zweckmäßig, regional definierte und aufeinander abgestimmte Ziele in einem regREK zu erarbeiten und diese dann auf örtlicher Ebene zu berücksichtigen.

Da sich der Erstellungsprozess des regREK mit dem Ende der laufenden Funktionsperiode der Gemeindevertretungen überschneidet, erscheint eine Aufteilung in zwei Phasen und die Erstreckung in die Laufzeit bis 2024 zweckmäßig. Die Phase 1 beinhaltet eine umfassende IST-Analyse und die Erarbeitung eines Zielbildes, welches als Grundlage für die raumplanerische Entwicklung der nächsten 15 Jahre dienen soll. Abschluss dieser Phase bildet ein Beschluss des Zielbildes durch den Standesausschuss und alle Gemeindevertretungen. Die Ableitung der Strategien/Lösungsansätze und deren Priorisierung sowie die Erarbeitung der Maßnahmen und Umsetzungsprojekte sollen in der zweiten Phase (2021-2024) stattfinden. Auf regionaler Ebene werden dazu funktionale Räume zugewiesen und verortet werden.

Die Zielvereinbarung zwischen Stand Montafon und Land Vorarlberg, welche vom Standesausschuss in der Oktobersitzung 2018 beschlossen wurde, definiert diese Festlegungen für die nächsten sechs Jahre. Neben der Erarbeitung des regREK beinhaltet die Zielvereinbarung sowohl die Weiterverfolgung des Ausbaues der Montafonerbahn und das „Familienfreundliche Montafon“ als auch die Erhaltung der Montafoner Maisäzskulturlandschaft und den Aufbau der Finanzverwaltung Montafon als Schwerpunkte der regionalen Zusammenarbeit.



Alle Informationen zum regionalen Räumlichen Entwicklungskonzept

www.stand-montafon.at/regrek

Stand Montafon

TALSCHAFTSVERBÄNDE

- Stand Montafon
- Stand Montafon Forstfonds
- Abwasserverband Montafon

HERZLICH WILLKOMMEN

Der Stand Montafon ist der Gemeindeverband der zehn Montafoner Gemeinden im Süden Vorarlbergs.

Als Regionalmanagement des Tales übernimmt der Stand vielfältige Aufgaben in den hier aufgelisteten Bereichen.

Stand Montafon
Montafonerstr. 21, 6780 Schruns
T +43 55 56 721 32, F - 9
Info@stand-montafon.at

AUFGABEN

- Bildung & Soziales
- Kultur & Wissenschaft
- Mobilität & Verkehr
- Natur & Umwelt
- Raum & Region
- Wirtschaft & Tourismus

Gemeindeverband Montafoner Ständesausschuss
Geschichte Stand Montafon
Standpunkt & Regionalbericht
Protokolle
Ausschreibungen

Stand Montafon

Website durchsuchen

Stand Montafon Bildung & Soziales Kultur & Wissenschaft Mobilität & Verkehr Natur & Umwelt Raum & Region Wirtschaft & Tourismus

Startseite

NAVIGATION

- Geschichte Stand Montafon
- Montafoner Ständevertretung
- Über uns - Die Ständeverwaltung
- Regionalberichte Stand Montafon
- Veranstaltungen
- Neuigkeiten
- Presse & Medien

SCHNELLZUGRIFF

- Standesprotokolle
- Forstfondsprotokolle

STELLENANSCHEIBUNGEN

- Aztlagen - Ekdrotechniker*in ABA Montafon
- Mitarbeiter*in Bibliothek Montafon (Teilzeit)
- Neu: Online - Bewerbung für Bibliothek

Willkommen beim Stand Montafon

Das Montafon auf dem Weg zur Familienfreundlichen Region »Beruchen

Die zehn Montafoner Gemeinden Bartholomäberg, Gaschurn, Lorüns, St. Anton, St. Gallenkirch, Schruns, Silbertal, Stallehr, Tschagguns und Vandans arbeiten seit Jahrhunderten unter dem Dach des „Standes Montafon“ gemeindeübergreifend eng zusammen. Das Konstrukt aus drei eigenständigen Talschaftsverbänden (Stand Montafon, Stand Montafon Forstfonds und

Seit Herbst 2018 ist die neue Website des Standes Montafon online – auf www.stand-montafon.at werden die User jetzt mit einer klar strukturierten und übersichtlich zusammengefaßten Landingpage begrüßt und die Vielseitigkeit innerhalb des Standes noch serviceorientierter präsentiert.

www.stand-montafon.at

Klar strukturiert, serviceorientiert und modern – das ist der neue Internet-Auftritt des Standes Montafon. Auf www.stand-montafon.at werden die User auf einer eigenen Landingpage begrüßt und erhalten auf den ersten Blick einen Überblick über die einzelnen Talschaftsverbände sowie das breite Aufgabengebiet innerhalb des Standes Montafon.

Als Regionalmanagement des Tales übernimmt der Stand Montafon im Auftrag der zehn Montafoner Gemeinden vielfältige Aufgaben. Deswegen wurde beim größten Relaunch seit 2011 für die neue Website eigens eine sogenannte Landingpage geschaffen, die klar strukturiert die drei Talschaftsverbände (Politischer Stand Montafon, Stand Montafon Forstfonds und Abwasserverband Montafon) sowie die einzelnen Themen-Bereiche darstellt. „Damit ist eine einfache, intuitive Navigation möglich“, zeigt sich der für die Öffentlichkeitsarbeit des Standes zuständige Medienfachmann Toni Meznar erfreut. „Mit wenigen Klicks bietet die neue Website einen tiefen Einblick in das vielseitige Aufgabengebiet des Standes und in die einzelnen Themen-Bereiche „Bildung & Soziales“, „Kultur & Wissenschaft“ sowie „Mobilität & Verkehr“, „Natur & Umwelt“, „Raum & Region“ und „Wirtschaft & Tourismus“.

Ob Informationen zu den Ständeswäldungen, zum Prozess „Familienfreundliches Montafon“ oder zum Bahnausbau oder zu den Montafoner Museen, der Bibliothek oder der Waldschule – neben interessanten Neuigkeiten und Hintergrundinformationen präsentiert die neue Standes-Website all das, was unter dem Dach des Standes Montafon für die Menschen im Tal geleistet wird. Als weiteres Service-Angebot stehen Protokolle genauso zum Download bereit, wie Förderrichtlinien und vieles mehr. Obwohl der große Relaunch mittlerweile vollzogen ist, arbeitet das Standes-Team weiterhin an der stetigen Verbesserung des Online-Auftritts. „Deshalb freuen wir uns auch über Rückmeldungen jeder Art. Dadurch können wir unsere Internet-Präsenz auch künftig weiter optimieren und anpassen“, so Meznar abschließend.



„Der neue Internet-Auftritt des Standes Montafon ist klar strukturiert, serviceorientiert und präsentiert die breite Aufgaben- und Themenvielfalt innerhalb des Standes Montafon.“

Toni Meznar,
Öffentlichkeitsarbeit



„Wir freuen uns auf Feedback“

Rückmeldungen zur Website und zum Geschäftsbericht „Regionalbericht Montafon“ sowie zum „Montafoner Standpunkt“ richten Sie bitte an: info@stand-montafon.at



Aktuell wird beim EU-Leader-Projekt „Werkzeugkoffer Maisäßsanierung“ am Handbuch und der Wanderausstellung gearbeitet.

Der Leitfaden „Werkzeugkoffer Maisäßsanierung“ ist das perfekte Handwerkszeug für Maisäß-EigentümerInnen

Im Jahr 2016 wurde vom Stand Montafon das EU-Leader-Projekt „Werkzeugkoffer Maisäßsanierung“ entwickelt. Seitdem hat sich vieles im Zusammenspiel von Handwerkern und Planern sowie Maisäßbesitzern getan. Beim Werkzeugkoffer wird das Wissen um die Vorzüge und Grenzen alter Bautechniken zusammengetragen. Das Jahr 2018 wurde von zahlreichen engagierten Beteiligten genutzt, um sich bei verschiedenen Exkursionen in die Montafoner Kulturlandschaft ein Bild vor Ort zu machen.



„Beim Werkzeugkoffer Maisäßsanierung wird das Wissen um die Vorzüge und Grenzen alter Bautechniken der Montafoner Maisäße mit Handwerkern und Planern zusammengetragen.“

Valentina Bolter,
Regionalmanagerin

Die Montafoner Kulturlandschaft ist seit dem Mittelalter geprägt durch ihre Dreistufenlandwirtschaft und die im Zuge dessen errichteten Maisäße. Durch die heutige veränderte Lebensweise und Bewirtschaftungsform wird ein überwiegender Teil der Maisäße für Freizeitwecke genutzt. Diese Nutzungsänderung bedingt oft eine bauliche Änderung oder Sanierung. „Leider werden sanierungsbedürftige Objekte immer wieder abgebrochen und neu aufgebaut anstatt aus dem Bestand weiterzuentwickeln“, schildert Regionalentwicklerin Valentina Bolter vom Stand Montafon. Damit die architektonischen und baulichen Veränderungen in einer nachhaltigen und traditionellen Art und Weise erfolgen, wurde im Rahmen eines EU-Förderprogramms ein Leitfaden für die Sanierung von Maisäßen erstellt.

Im Sommer 2018 fanden im Zuge des Projektes mehrere Exkursionen zu ausgewählten Maisäß-Objekten statt. Unter der Leitung von Architekt Thomas Mennel wurden drei Objekte des Maisäß Ganeu in Vandans besichtigt. Die Gebäude weisen Schadensbilder auf, die im ganzen Montafon vergleichbar anzutreffen sind. Mit den interessierten Exkursionsteilnehmern wurden Techniken und Möglichkeiten besprochen, wie solche Schäden behoben werden können. Worauf bei der Sanierung geachtet werden muss, ist künftig im Leitfaden „Werkzeugkoffer Maisäßsanierung“ beschrieben und soll im Jahr 2019 als Informationsquelle veröffentlicht werden.

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union

Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“



Im Jahr 2018 fanden in Vorarlberg drei Workshops und Infoabende zum Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“ sowie das erste grenzüberschreitende Treffen in Malbun statt.



Internationales Projekt Naturpark Rätikon

Alle Informationen rund um das Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“ unter www.raetikon.net

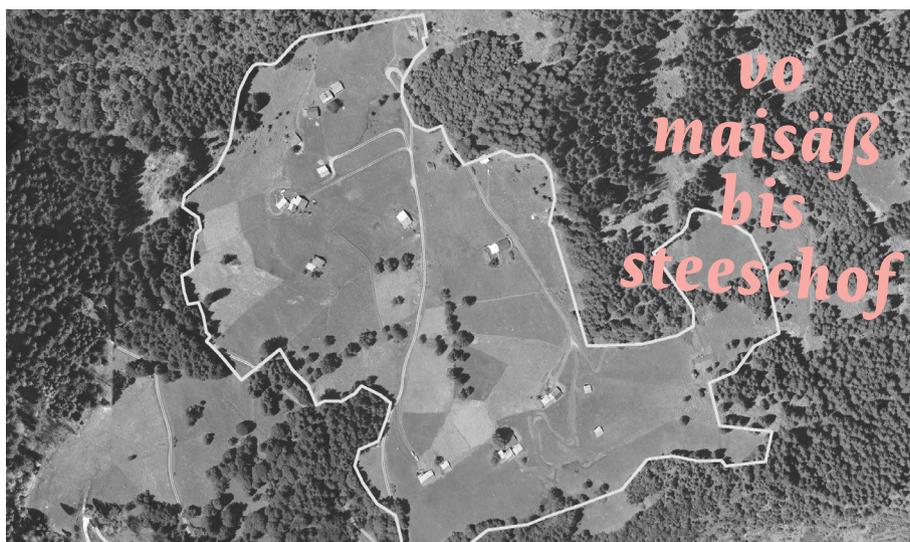


Nach positiv verlaufenen Vorabklärungen dies- und jenseits der Grenzen haben die acht Vorarlberger Gemeinden St. Gallenkirch, Tschagguns, Vandans, Brand, Bürserberg, Bürs, Nenzing und Frastanz Ende 2017 grünes Licht für erste Schritte auf dem Weg zu einem „Internationalen Naturpark Rätikon“ gegeben. Zusammen mit dem Land Vorarlberg finanzierten sie im Jahr 2018 eine Machbarkeitsstudie, welche bis Anfang 2019 über die Entscheidungsgrundlagen für die Errichtung eines Naturparks erforscht und klare Ergebnisse liefern soll.

Die Machbarkeitsstudie wird von der Forschungsgruppe für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) erarbeitet und umfasste im Jahr 2018 zahlreiche öffentliche Infoabende samt Workshops für alle Interessierten in allen drei Ländern. Darüber hinaus beschäftigten sich auch in jedem Land Arbeitsgruppen mit Vertretern von unterschiedlichsten Interessensgruppen umfassend mit dem Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“. Bei der Auftaktveranstaltung im Jänner 2018 in Bürs standen Chancen und Risiken eines Naturparks im Vordergrund, bei der zweiten Veranstaltung im Juni 2018 in Vandans wurden konkrete Projektideen erarbeitet. Beim dritten Infoabend im Brandnertal im September 2018 entwickelte sich neben einem spannenden Vortrag von Geschäftsführer Franz Handler den Österreichischen Naturparke eine offene Diskussion über Chancen und Herausforderungen eines grenzüberschreitenden Naturparks.

Erstes grenzüberschreitendes Arbeitsgespräch im Herbst 2018

Ein historischer Augenblick fand am 4. Oktober 2018 im benachbarten Liechtenstein statt: erstmals trafen sich politisch Verantwortliche aus der Schweiz, dem Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg zum grenzüberschreitenden Arbeitsgespräch rund um das gemeinsam geplante Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“ in Malbun/Sareis. Auf über 2000 Metern Seehöhe wurde mitten in der imposanten Kulisse des Rätikons über die aktuellen Projekte in den Ländern informiert und vor allem über die gemeinsame internationale Organisation des Vorhabens diskutiert. Die Gemeindevertreter waren sich einig, dass die Internationalität ein zentraler Aspekt und sogar das Alleinstellungsmerkmal des möglichen Naturparks Rätikon wäre. Außerdem stellten die Verantwortlichen fest, dass das Projekt eine große Chance für alle drei Länder darstelle. Anfang 2019 werden dann alle Machbarkeitsstudien in allen Regionen fertig gestellt sein. Dann können die nächsten Schritte eingeläutet werden. Schon jetzt deutet vieles darauf hin, dass aus dem „Projekt“ bald tatsächlich der erste „Internationale Naturpark Rätikon“ entstehen könnte.



Im Montafon existieren 150 Maisäßgebiete mit über 1800 Gebäuden – durch die Novelle des Raumplanungsgesetzes 2015 besteht für die Gemeinden nun auch die Möglichkeit, Maisäßgebiete im Gemeindegebiet per Verordnung auszuweisen (im Bild re. die Ausweisung auf Lifinar).

Erhalt der Montafoner Maisäßlandschaft als Kulturgut sichergestellt – Befreiung von Zweitwohnsitzabgabe

Im Montafon werden die Maisäße als wertvolles und regionaltypisches Kulturgut geschätzt. Der Stand Montafon bemüht sich seit vielen Jahren in verschiedensten Projekten um den Erhalt der Maisäß-Kulturlandschaft im Tal. Während im Rahmen des Projektes Kulturlandschaftsinventar Montafon (KLIM) alle Maisäße detailliert erfasst wurden, konnte in den anschließenden Projekten ein Leitbild für die Maisäß-Zukunft sowie im aktuellen Projekt „Werkzeugkoffer Maisäßsanierung“ eine Handlungsanleitung für die qualitätvolle Sanierung der Maisäße erarbeitet werden.

Nicht zuletzt auf Bestreben des Montafons hin wurde mit der Novelle des Raumplanungsgesetzes 2015 dokumentiert, dass die Erhaltung der Maisäß- bzw. Vorsäßgebiete und Alpen im besonderen öffentlichen Interesse liegt. Mit dieser gesetzlichen Regelung besteht für die Gemeinden nun auch die Möglichkeit, Maisäßgebiete im Gemeindegebiet per Verordnung auszuweisen. Eine solche Ausweisung stellt die Grundlage für die Erteilung einer Benützungsbewilligung zu Ferienzwecken dar, sofern die Maisäße nicht bereits über eine solche verfügen. Die Erhaltung der Maisäß-Gebäude und der umliegenden Landschaft liegt in der Hand der Bewirtschafter und der Gebäudeeigentümer. Viele scheuen keine Kosten und Mühe für die arbeitsaufwändige Pflege und Instandhaltung der Maisäß-Kulturlandschaft. Besonderen Unmut hat deshalb die Einhebung der Zweitwohnsitzabgabe für Maisäßgebäude hervorgerufen. Die Erhebung einer Zweitwohnsitzabgabe ist für die allermeisten Eigentümer unverständlich und wirkt vielfach demotivierend, die Bewirtschaftung der zugehörigen Wiesen-, Weide- und Waldflächen dieser Anwesen weiterhin aufrecht zu erhalten oder die Gebäude in möglichst regionaltypischer Form zu erhalten.

Auf Anregung der Montafoner Bürgermeister, der politischen Vertreter des Tales und Vertreter des Heimatschutzvereines konnte beim Land Vorarlberg eine Ausnahmebestimmung im Zweitwohnsitzabgabengesetz erwirkt werden, wonach keine Abgabepflicht besteht, wenn die Benützung eines Maisäß für Ferienzwecke ausschließlich durch die Eigentümer und deren nahen Angehörigen erfolgt, die ortsübliche Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen sichergestellt ist und die zugehörigen Wirtschaftsgebäude tatsächlich erhalten werden. Darüber hinaus konnte auf Anregung des Standes eine weitere Besserstellung für die Maisäße erreicht werden. So fallen nun auch Abwasserentsorgungsanlagen in temporär genutzten Maisäßgebieten in die Regelförderung des Landes, welche bislang nur für Anlagen im Dauersiedlungsgebiet gewährt wurde.

Die Standeswaldungen im Montafon in Zahlen

Der Forstfonds bewirtschaftet eine Fläche von über 8.600 Hektar. Davon sind 5.700 Hektar Schutzwald in Ertrag. Die restliche Fläche teilt sich auf Schutzwald außer Ertrag, unproduktive Flächen (Geröllhalden etc.), Alpflächen, Latschen und Erlen.

5700 Hektar oder 90 Prozent der mit Wald bestockten Flächen im Montafon sind Schutz- und Bannwaldungen. Die durchschnittliche Lage der Standeswaldungen ist auf einer Seehöhe von 1.490 Metern

In den vergangenen zehn Jahren wurden jährlich im Durchschnitt 18.300 Festmeter Nutz- und Brennholz geerntet bzw. geastet und aus Forstschutzgründen entrindet. Ein beachtlicher Anteil von 1.400 Festmeter wird zur Schneestabilisierung im Wald quer gefällt und dort belassen, wenn die Holzernte unwirtschaftlich ist. Dieses Holz muss in sehr schwer zugänglichen Lagen gesichert und aufgrund von Borkenkäfermassenvermehrungen auch entrindet werden

Die Holzbringung erfolgt, dem steilen Waldgelände im Montafon entsprechend, größtenteils – über 11.000 Festmeter/Jahr - mit forstlichen Seilbahnen. Für die bessere Zugänglichkeit der Wälder für die beim Forstfonds beschäftigten Forstarbeiter werden jedes Jahr etwa 1,5 Kilometer Begehungssteige gebaut. Der Forstfonds des Stand Montafon betreut ein forstliches Wegenetz von über 135 Kilometer. Diese sind Voraussetzung für die Pflege und Schutzwaldbewirtschaftung im Montafon und haben darüber hinaus sehr oft auch eine touristische Bedeutung.

Um eine raschere Wiederbewaldung von Schlagflächen zu gewährleisten, werden auf verjüngungstechnisch schwierigen Waldstandorten jedes Jahr über 20.000 Jungpflanzen gesetzt. Der Großteil davon sind aufgrund der Höhenlage Fichten. Mischbaumarten wie Tanne, Lärche, Zirbe, Bergahorn und Buche machen rund ein Sechstel der Gesamtanzahl aus.

Auch für die Montafoner Jugend ist der Forstfonds ein gefragter Arbeitgeber. Zwei bis drei Forstarbeiterlehrlinge werden im Wald von Standesforstleuten betreut und ausgebildet. Daneben absolvieren jährlich acht Praktikanten ihr Pflichtpraktikum bzw. Schüler aus höheren Schulen einen Ferienjob.



„Der Stand Montafon Forstfonds ist das grüne Rückgrat des Montafons – zur vielseitigen Waldbewirtschaftung in der Talschaft zählt auch die Pflege der wichtigen Schutz- und Bannwälder. Als Wirtschaftsbetrieb ist der Forstfonds zudem ein verlässlicher Partner der Wirtschaft.“

Hubert Malin,
Stand Montafon Forstfonds

Die Montafoner Standeswaldungen in Zahlen:

www.stand-montafon.at/natur-umwelt/forst/standeswald/standeswald-in-zahlen

**vo waldschual
bis schutzwald**

Die Waldschule im Montafon hat im Jahr 2018 mehrere Höchstleistungen erbracht und wurde dafür zwei Mal mit Auszeichnungen bedacht

Im letzten Jahr unter dem Namen „Silbertaler“ Waldschule konnten wir im Jahr 2018 gleich mehrere Höchstzahlen überbieten: Neben der höchsten Zahl an Schulführungen waren auch die bisher meisten Juniorförster angemeldet und gleich zwei Auszeichnungen innerhalb eines Jahres konnten entgegengenommen werden.

„Mit 40 Schulführungen, bei denen 674 Kinder den Montafoner Gebirgswald entdeckten, konnten wir 2018 das bisher stärkste Jahr seit Bestehen der Waldschule verzeichnen“, freut sich Waldschul-Leiterin Sylvia Ackerl. „Mit der Anschaffung weiterer Kinderschneeschuhen auf insgesamt 20 Stück konnten wir insbesondere die Winterführungen ausbauen.“ Auch das Waldjahr (eine Führung zu jeder Jahreszeit) in Zusammenarbeit mit dem Wildpark Feldkirch wurde von zwei Schulen bzw. Kindergärten mit je zwei Gruppen wahrgenommen.

Die Juniorförsterausbildung hat sich im dritten Jahr ihres Bestehens durchgesetzt und war mit 16 Kindern mehr als ausgebucht. Bemerkenswerter Weise wird das Alter der Teilnehmer immer höher. Somit kann auch von den Inhalten her mehr ins Detail gegangen werden.

Georg-Dätzel-Medaille für die Waldschule

Im Frühjahr 2018 konnte die Waldschule für das Projekt „Montafoner Juniorförster“ beim Vorarlberger Schutzwaldpreis in Rankweil einen Anerkennungspreis entgegennehmen. Internationale Aufmerksamkeit erhielten die Waldschule im Oktober vom Zentrum für Wald-Forst-Holz Weihenstephan, welche die Montafoner Waldschule als wegweisendes Projekt in der zukünftigen forstlichen Öffentlichkeitsarbeit mit der Georg-Dätzel-Medaille auszeichnete. Diese international bekannte Auszeichnung wird jährlich in der Technischen Universität München-Freising vergeben.

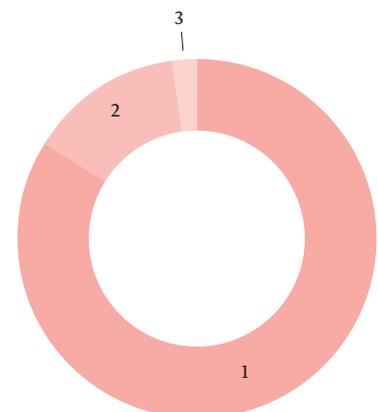
„Unter dem Motto ‚klein aber fein‘ sind wir 2018 vor allem personell an unsere Kapazitätsgrenzen gestoßen“, zieht Ackerl Bilanz. „Um die Qualität auch zukünftig beizubehalten werden wir diese auch in Zukunft nicht gravierend überschreiten.“



„Mit 40 Schulführungen, bei denen 674 Kinder den Montafoner Gebirgswald entdeckten, konnten wir 2018 das bisher stärkste Jahr seit Bestehen der Waldschule verzeichnen.“

Sylvia Ackerl,
Leiterin Silbertaler Waldschule

Bilanz Silbertaler Waldschule 2018		Besucher
1	Waldpädagogische Führungen	40 Führungen 674
2	Fachexkursionen	4 Tage 112
3	Juniorförster	5 Tage 16
	Coaching	2 -
Gesamt Besucheranzahl 2018:		802



Vo A wie Abwasser ...

Seit 1985 werden die Kanal-Aufgaben im Montafon durch den Abwasserverband Montafon gebündelt. Seit damals ist die Kläranlage am Standort in Vandans/Vens für die Aufbereitung des Wassers der acht Gemeinden Vandans, St. Anton, Bartholomäberg sowie Schruns, Tschagguns, Silbertal, St. Gallenkirch und Gaschurn zuständig. „Vo A wie Abwasser bis Z wie Ziehharmonika“ sozusagen.

Die Kläranlage des Abwasserverbandes Montafon gilt seit ihrer Erbauung 1985 als ökologisches und wirtschaftliches Vorzeigeprojekt. Unter anderem auch durch den Betrieb zweier Blockheizkraftwerke, die das in der ARA anfallende Klärgas zu 100-prozentigem Ökostrom verarbeiten. Die Montafoner Kläranlage reinigt täglich das Abwasser von rund 8000 Haushalten und 750 Gewerbebetrieben und damit pro Jahr über zwei Millionen Kubikmeter Abwasser. Maßgeblich am Erfolg der ARA beteiligt war der langjährige Betriebsleiter Oswald Hepperger, der sich 2018 in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat.

Im Frühjahr 2018 wurde die Betriebsleitung der ARA von Alexander Nöckl übernommen. Neben der weiteren Verbesserung des Betriebsablaufs will Nöckl künftig auch in Sachen Energieeffizienz weitere Aktivitäten setzen. „Das ganze Thema rund um Energie-Nachhaltigkeit samt entsprechendem Ressourcen-Management wird eine große Herausforderung für die Zukunft sein“, sagt der neue Betriebsleiter. Zudem wurden im Jahr 2018 erste Vorarbeiten für eine Neuberechnung des gesamten Betriebsprozesses mit der Technischen Universität Wien geleistet, welche im kommenden Jahr erfolgen soll. Dann wird sich zeigen, wann die Kapazitätsgrenzen der ARA erreicht sind und was aufgrund der weiteren touristischen Entwicklung für die Zukunft berücksichtigt werden muss.

Fettabscheider-Förderung

Nach wie vor ein großes Problem in der Aufbereitung des Montafoner Abwassers ist das illegal entsorgte Fett. „Fett ist Gift für den Kanal“, so Obmann Bürgermeister Raimund Schuler vom Abwasserverband Montafon. Durch Fettsäuren werdend Betonrohre massiv angegriffen und in Mitleidenschaft gezogen. Das Fett stört den Klärablauf und den Reinigungsvorgang massiv, die Kosten erhöhen sich und die Grenzwerte sind alarmierend. Obwohl mittlerweile zahlreiche Betriebe mit den gesetzlich vorgeschriebenen Fettabscheidern ausgerüstet sind, besteht weiterer Handlungsbedarf. So wurden im Jahr 2018 beispielsweise 900 Kubikmeter Fett (entspricht etwa 100 Baustellen-Lkw) durch Fettabscheider gesammelt und vorschriftsmäßig in der ARA entsorgt. Die Zahlen zeigen aber, dass noch Luft nach Oben ist. Nicht zuletzt deswegen gewährt der Stand Montafon bereits seit vielen Jahren eine eigene Fettabscheider-Förderung zur präventiven Bekämpfung und appelliert, dringend notwendige Fettabscheider nachzurüsten.



Fettabscheider-Förderung Abwasserverband Montafon:

www.stand-montafon.at/natur-umwelt/abwasserverband/fettabscheider-foerderung

vo
abwasser
bis
ziehharmonika

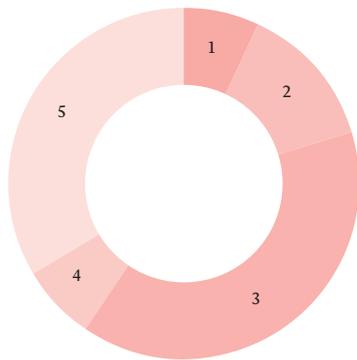
Stand Montafon 



„In der ARA Montafon wurden im Jahr 2018 insgesamt schon rund 900 Kubikmeter Alt fett ordnungsgemäß entsorgt. Dennoch besteht noch Luft nach oben.“

Alexander Nöckl,
Betriebsleiter ARA Montafon

Die Montafoner Museen blicken auf ein arbeitsintensives Geschäftsjahr 2018 zurück und gehen mit vielen Neuerungen in die Zukunft



Besucher 2018	
1	Bartholomäberg 1.116
2	Gaschurn 2.150
3	Schruns 6.292
4	Silbertal 1.146
5	externe Veranstaltungen 5.365
Gesamt:	16.069

vo
argla
bis
zwisla

Die Montafoner Museen können auf ein besonders intensives und ereignisreiches Jahr zurückblicken. Besonders hervorzuheben sind dabei die zahlreichen Kooperationen. Seit Sommer 2018 wird etwa gemeinsam mit zahlreichen anderen Kulturinitiativen im Tal im Rahmen der „Kulturvernetzung Montafon“ die Programmbroschüre „Kulturinfo Montafon“ herausgegeben und die „Montafoner Kulturnacht“ veranstaltet. Außerdem bestand auch auf Bezirksebene ein Austausch mit der Kulturfabrik Bludenz bzw. der Initiative „V-Süd“, bei der es um die Stärkung der Wahrnehmung von Kulturangeboten im Bezirk Bludenz geht. In bewährter Manier wurde überdies mit dem Geschichtsverein Bludenz und dem Museumsverein Klostertal eng zusammengearbeitet.

Der Ausstellungsreigen 2018 begann im Februar mit einer Kooperation mit dem Wirtschaftsarchiv Vorarlberg sowie dem Kunstforum Montafon zum Thema „Vom Montafon zum Himalaya – Geschichte der Schrunser Lodenfabrik“. Die Schau konnte in den Räumlichkeiten in der ehemaligen Lodenfabrik gezeigt werden und wurde aufgrund des großen Interesses sogar verlängert. Anschließend war die Ausstellung dann im Mai im Vorarlberger Landhaus zu Gast. Im Juni wurde dann anlässlich des 500. Jubiläums des Konstanzer Konzils (1414-18) im Bergbaumuseum Silbertal die Ausstellung „Das Montafoner Wappen – Geschichte und Legende“ eröffnet. Es wird ja seit Jahrhunderten die Legende überliefert, dass den Montafonern das Wappen durch den zum Konzil reisenden Papst Johannes XXIII. verliehen worden sei. Tatsächlich stammt der älteste Beleg für die Verwendung der gekreuzten Schlüssel aus dem Jahr 1408.

Museums-Projekt gemeinsam mit der Mittelschule Schruns-Dorf

Ende Juni wurde im Montafoner Heimatmuseum Schruns die Ausstellung „Kriegsgefangenschaft. Fremde im Montafon – Montafoner in der Fremde“ eröffnet. Einen wesentlichen Beitrag dazu lieferten Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Schruns Dorf im Rahmen des Projektes 1918-2018 – 100 Jahre Republik. Die Ergebnisse dieses Schulprojektes wurden im Dezember dann auch im neuen Haus der Geschichte Österreich in Wien gezeigt. Der Bogen wurde chronologisch über die beiden Weltkriege und räumlich vom Montafon bis nach Korsika oder Sibirien gespannt.

Ab Anfang Juli war im Alpin- und Tourismuseum Gaschurn die Ausstellung „Höhlenlager. Die Frühzeit der Alpenvereinschutzhütten in der Silvretta“ zu sehen. Diese Schau fand in Kooperation mit dem 125-Jahr-Jubiläum von Vorarlberg Tourismus statt und beruhte auf der Dissertation von Archivar Andreas Brugger vom Montafon Archiv. Die vierte Sonderausstellung im Sommer 2018 widmete sich „Frühmesser Josef Plangger. Verfolgung und Widerstand unter dem NS-Regime“ und war im Museum Frühmesshaus Bartholomäberg, in dem der von den Nationalsozialisten verfolgte Priester als letzter Frühmesser wirkte, untergebracht. Im Spätherbst 2018 konnte dann anlässlich des 100. Geburtstages des Künstlers die Ausstellung „Konrad Honold. Künstler, Restaurator, Sammler“ im Montafoner Heimatmuseum eröffnet werden. Ein besonderes Augenmerk wurde im Rahmen dieser Ausstellung auf die zahlreichen öffentlichen Werke Honolds in Schruns sowie im ganzen Montafon gelegt.

Wissenschaftspreis

Die beiden Wissenschaftler Robert Groß und Savina Konzett wurden im Herbst 2018 mit dem 3. Montafoner Wissenschaftspreis ausgezeichnet.



Die beiden Montafoner Wissenschaftspreis-Träger 2018 Robert Groß und Savina Konzett

Montafoner Wissenschaftspreis: 2018

Preis-Stifter:
Stand Montafon, Sparkasse Bludenz,
Heimatschutzverein Montafon

Dotierung: 3.000 Euro

Verleihung: alle 2 Jahre (2020 wieder)

Wissenschaftliche Arbeiten können bis zum 15. März 2020 eingereicht werden.

www.stand-montafon.at/kultur-wissenschaft/projekte/montafoner-wissenschaftspreis

Der „Montafoner Wissenschaftspreis“ wird alle zwei Jahre verliehen, ist mit 3.000 Euro dotiert und wird vom Stand Montafon, dem Heimatschutzverein Montafon sowie von der Sparkasse der Stadt Bludenz gestiftet. Heuer wurden mit Robert Groß und Savina Konzett wiederum zwei sehr engagierte Wissenschaftler mit dem Preis ausgezeichnet.

Wissenschaft und Forschung haben einen großen Anteil daran, dass sich Vorarlberg zu einer Top-Region in Europa entwickelt hat. Der Stand Montafon sorgt als aktiver Gemeindeverband seit geraumer Zeit dafür, dass die Geschichte der Talschaft erforscht werden kann und konnte. „Der Montafoner Wissenschaftspreis wurde mit einem klaren Ziel ausgelobt: der Preis soll junge Wissenschaftler fördern, die sich mit dem Montafon auseinandersetzen“, schildert Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau die Grundidee. Innovative sowie interdisziplinäre Arbeiten aus verschiedenen Gebieten sollen gewürdigt werden.

Genau das ist den Preisträgern 2018 so gut gelungen, dass die Jury rund um Theresia Anwander, Werner Matt und Robert Rollinger auch den dritten Montafoner Wissenschaftspreis an zwei Forscher vergeben hat. Robert Groß wurde für seine Dissertation über „Die Beschleunigung der Berge. Eine Umweltgeschichte des Wintertourismus in Vorarlberg/Österreich 1920-2010“ ausgezeichnet. Savina Konzett erhielt die Auszeichnung in der Kategorie Diplomarbeit für ihre Arbeit „Aktuelle demographische Prozesse im Hochgebirgstal Montafon. Die Fallstudie Bartholomäberg und Gaschurn“.

Herzliche Gratulanten

„Vo forscha bis vrzella“, fasste Standessekretär Bernhard Maier bei der Moderation die gemütlichen Wissenschaftspreis-Verleihung im Standesgebäude zusammen. Neben Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau sowie Landesrätin Barbara Schöbi-Fink ließen sich auch Familien, Freunde und Bekannte der Preisträger die Verleihung samt Kurzreferaten der Ausgewählten nicht entgehen. Genauso wenig wie die Bürgermeister Martin Netzer, Martin Vallaster und Thomas Zudrell, Museums-Leiter Michael Kasper und Sparkassen-Vorstand Wolfgang Eichler als Sponsor-Vertreter sowie Militärkommandant Ernst Konzett mit Bettina, die sich ganz besonders für die Auszeichnung ihrer Tochter Savina freuten. Der nächste Montafoner Wissenschaftspreis wird in zwei Jahren – also 2020 – vergeben. Arbeiten können ab sofort eingereicht werden.

Mit der jetzt vollständigen Buchserie „Montafoner Geschichte“ verfügt die Talschaft Montafon über ein neues Heimatbuch mit der DNA des Tales

Historischer Augenblick im Montafoner Heimatmuseum in Schruns am 22. November 2018: mit der Präsentation von Band 3 der Montafoner Geschichte ist die Aufarbeitung der Talschafts-Historie vollständig. Damit liegt eine Buchreihe vor, die als das neue Heimatbuch bezeichnet werden kann und dementsprechend in keinem Montafoner Haushalt fehlen sollte.

„Vo früanr bis mara“ – der Stand Montafon hat bereits vor geraumer Zeit das Projekt „Montafoner Geschichte“ ins Leben gerufen. Seither wird die Vergangenheit der Talschaft auf höchstem Niveau dokumentiert, erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht – entstanden ist dabei ein vierbändiges Nachschlagewerk mit der DNA der Talschaft. In dieser Form wohl in ganz Europa einzigartig. Die Bandbreite reicht dabei von der Urgeschichte bis zum 20. Jahrhundert. So widmet sich Band 1 „Mensch – Geschichte – Naturraum“ den lebensweltlichen Grundlagen rund um die Geologie, das Klima, die Tier- und Pflanzenwelt sowie der sprachlichen Entwicklung in der Talschaft. Der zweite Band „Urgeschichte bis zum Mittelalter“ erzählt die historische Gesamtschau des Tales von der Steinzeit bis zum Mittelalter. Im vorgezogenen Band 4 „Bevölkerung – Wirtschaft“ wird die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Montafons im 19. und 20. Jahrhundert thematisiert. Mit dem im Jahr 2018 erschienenen Band 3 „Gesellschaft – Ökonomie – Mentalitäten“ ist die vierreihige Serie komplett. Zwei umfangreiche Artikel aus der Feder Manfred Tschalkners und Michael Kaspers erschließen die Vergangenheit des Tals in der Frühen Neuzeit (1600 – 1850).

„Unser Montafon hat sich im Laufe der Geschichte immer wieder stark gewandelt. Die Montafoner Geschichte und die daraus entstandenen Nachschlagebände bieten eine spannende, abwechslungsreiche und erstaunliche Reise durch die vielseitige Zeitgeschichte unserer wunderschönen Talschaft Montafon“, freuen sich auch die zehn Montafoner Bürgermeister über das umfassende Nachschlagewerk. Wer im Montafon lebt, dort seine Wurzeln hat oder sich einfach für diese einzigartige Talschaft interessiert, findet in dieser Reihe ein faszinierendes Nachschlagewerk, das viel Wissenswertes, Unterhaltsames und manchmal auch Erstaunliches bietet – quasi ein wissenschaftlich aufgearbeitetes „Wikipedia Montafon“ mit der DNA der Talschaft.

Diese vier Bände enthalten die DNA über die Talschaft Montafon:



AKTION
alle 4 Bände
gesamt € 98,-

Montafon Band 1:
Mensch-
Geschichte-
Naturraum

Der Band 1 widmet sich den lebensweltlichen Grundlagen (Mensch-Geschichte-Naturraum) im Montafon.

Montafon Band 2:
Besiedlung-
Bergbau-
Relikte

Band 2 enthält eine historische Gesamtschau des Tales Montafon und seiner Umgebung bis zum Mittelalter.

Montafon Band 3:
Gesellschaft-
Ökonomie-
Mentalitäten

Im Band 3 wird die Vergangenheit des Tales in der Frühen Neuzeit anhand neuer Quellenstudien thematisiert.

Montafon Band 4:
Bevölkerung-
Wirtschaft

Band 4 widmet sich der Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert in der Talschaft.

vo
früanr
bis
mara

Stand Montafon





Passend zur sanften Sanierung zum 40. Geburtstag wurde das Montafoner Heimatmuseum in Schruns auch mit einer neuen Außenbeleuchtung richtig in Szene gesetzt.



2018 wurde der letzte originalgetreue Raum im Museum mit einer NS-Zwangsarbeit Installation neu eingerichtet.

40 Jahre Heimatmuseum

Das Montafoner Heimatmuseum ist seit 1978 im historischen Standesgebäude am Kirchplatz in Schruns untergebracht. Nach 40 Jahren wurde das Gebäude im vergangenen Herbst/Winter 2018 umfassend saniert. Unter der Bauleitung von Franz Wachter wurden von September 2018 bis Jänner 2019 zahlreiche Maßnahmen am Gebäude, das im Kern aus dem 16. Jahrhundert stammt, durchgeführt.

So wurden Fassade und Fenster neu gemalt und das Marienfresko über dem Eingang fachgerecht restauriert. Um die Zugänglichkeit zum Museum zu erleichtern, wurde die Eingangstür erneuert. Dass das Museum geöffnet ist, ist nunmehr an der Glastür zu erkennen, während ansonsten die Holztür, an der das Montafoner Wappen der bisherigen Tür eingesetzt ist, geschlossen ist. An der Fassade wurde außerdem eine neue, dem Beleuchtungskonzept der Marktgemeinde Schruns entsprechende, Beleuchtung installiert. Diese setzt das prominent platzierte historische Gebäude mit seiner strukturierten Fassade am Abend besonders gut in Szene. Zugleich wird dadurch auch der Zugang zum Museum deutlich besser ausgeleuchtet.

Nach reiflicher Überlegung wurde entschieden die Fensterläden wegzulassen. Hauptgrund dafür war in erster Linie der Versuch dem historischen Gebäude gerecht zu werden. Das Standesgebäude wird spätestens seit dem 18. Jahrhundert ausschließlich für öffentliche Zwecke (Gefängnis, Gendarmerie, Musikschule, Museum, Café) genutzt. Im Unterschied zu Wohngebäuden wurden öffentliche Gebäude (im Ortskern von Schruns etwa auch das Gericht, die Taube, das Gemeindeamt) zumeist ohne Fensterläden errichtet. Außerdem war die Adaptierung als Museum in den 1970ern vom damaligen Heimatschutzvereinsobmann Konrad Honold als rätomanisches Haus geplant, jedoch dann nicht gänzlich als solches umgesetzt worden. Nichtsdestotrotz verweist das Haus auf diese Bautradition und so soll diese durch die Weglassung der Fensterläden wieder stärker unterstrichen werden.

Schließlich wurde zum Jahresende im Rahmen des Interreg-Projektes „Migration nach Vorarlberg und Oberschwaben vom 19. bis ins 21. Jahrhundert“ der letzte originalgetreu erhaltene Raum des ehemaligen Bezirksgefängnisses, in dem das Heimatmuseum untergebracht ist, mit einer Installation zum Thema „Zwangsarbeit in der NS-Zeit“ neu eingerichtet. In diesem Raum finden sich seit den 1940er-Jahren kyrillische Inschriften auf dem Lutz-Ofen, die von ukrainischen Zwangsarbeiterinnen, die in diesem Raum eingesperrt waren, hinterlassen wurden. Mit den digitalen Präsentationen und Hintergrundtönen sowie Vertiefungsmaterialien an Tablets ist das Heimatmuseum somit auch im 21. Jahrhundert angekommen. So wurde mit Rücksicht auf den Originalzustand der Zelle trotzdem eine Möglichkeit geschaffen wichtige Informationen, Stimmen und Bilder zu vermitteln.



Hochkarätige Musiker begeisterten das Publikum bei den Schwerpunkten der Montafoner Resonanzen 2018 mit Orgel, Kammermusik, Jazz, Volksmusik, Barock und Cross-Over und lockten so viele Besucher wie noch nie zum Musikfestival an verschiedenste Orte im Tal.

Die Montafoner Resonanzen sind weiter auf Erfolgskurs – breiter Zuspruch von Einheimischen und Gästen

Barock, Kammermusik, Jazz, Volksmusik, Cross-Over und Orgel – mit diesen neuen Schwerpunkten sind die Montafoner Resonanzen nach der Umstrukturierungsphase im Jahr 2017 in die Zukunft gestartet. Dass der eingeschlagene Weg richtig ist, zeigt die Erfolgsbilanz für das Jahr 2018: „Die Konzerte der Montafoner Resonanzen waren 2018 so gut besucht wie noch nie“, ist Kurator Markus Felbermayer mehr als zufrieden.



„Das Ziel der Montafoner Resonanzen ist es, das Tal mit Tönen aus verschiedenen Genres zu füllen und zum Schwingen zu bringen“

Markus Felbermayer,
Kurator/Organisatorischer
Leiter Montafoner Resonanzen

Die Montafoner Resonanzen haben sich seit der Neustrukturierung als musikalisches Format mit vielfältigem Konzertangebot etabliert. An sechs Wochenenden hat sich das Montafon auch im Sommer 2018 zu einem Schauplatz hochkarätiger musikalischer Darbietungen verschiedener Genres gewandelt. Die Besonderheiten des Kulturfestivals sind der persönliche Kontakt zu den Gästen und Künstlern sowie die außergewöhnlichen, der Musik entsprechend authentischen Veranstaltungsorte. Zu den musikalischen Höhepunkten zählte neben dem Eröffnungswochenende mit Ingelore Schubert und dem Marais Consort in der Kirche Gortipohl zweifelsfrei das Kammermusik-Wochenende mit dem Quartetto die Cremona.

Die Montafoner Resonanzen 2019 fanden von 1. August bis 7. September 2019 statt. Eröffnet wurde das Musikfestival in diesem Sommer mit dem Barock-Schwerpunkt (1. bis 3. August). Der Eröffnungsabend in der Pfarrkirche Tschagguns stand ganz im Zeichen von einundsechzig Saiten, welche sich auf eine Gitarre, eine Mandoline und eine Harfe verteilten. Gespielt wurden sie von drei jungen Damen welche sich unter dem Namen „sixty1strings“ formiert haben und gemeinsam mit der Sängerin Anna Schaumlöffel auftraten. Nach ebenfalls hochkarätig besetzten Wochenenden mit Volksmusik, Jazz und Kammermusik sowie Cross-Over-Konzerten mit dem Highlight „Faltenradio“ stand zum Abschluss der Montafoner Resonanzen 2019 die Königin aller Instrumente im Fokus: Die Orgel.

Viele neue Bücher

Die Reihe der von den oder in Zusammenarbeit mit den Montafoner Museen herausgegebenen Publikationen hat sich 2018 erheblich erweitert

In der Montafoner Schriftenreihe wurde im Frühjahr parallel zur Ausstellung zur Lodenfabrik ein Band zu deren Geschichte vorgelegt. Im Herbst wurde dann ein mehrjähriges Forschungsprojekt zum Tschagggunser Mirakelbuch mit einer Buchpublikation abgeschlossen, die am Tag des Denkmals in Tschagguns präsentiert wurde. Erfreulicherweise wurde den Montafoner Museen das einzige überlieferte Original des Mirakelbuches aus dem Jahr 1757 von Dr. Klaus Beitzl in diesem Zusammenhang übergeben. Auf Initiative von Heinrich und Michael Pfanner entstand weiters ein Band zur Montafoner Bildungsgeschichte, der sich insbesondere der Geschichte der Volksschule Galgenul widmet und anlässlich des 200. Jubiläums der Errichtung eines Schulhauses in Galgenul herausgegeben wurde.

Als Sonderband zur Montafoner Schriftenreihe erschien im November eine Publikation über den Montafoner Architekten Werner Pfeifer, dessen Bauten im Tal immer noch präsent sind, der aber überdies zahlreiche nicht realisierte Projekte – zumeist mit touristischem Hintergrund – entwickelt hatte. Somit wurde die Bau- und Architekturgeschichte weit in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein fortgeschrieben. Nach geraumer Wartezeit konnte endlich der dritte und letzte Band der vom Stand Montafon herausgegebenen Buchreihe „Das Montafon in Geschichte und Gegenwart“ zur Geschichte der Talschaft in der frühen Neuzeit vorgelegt werden. Die Herausgabe hatte sich insbesondere aufgrund der Neustrukturierung der Bestände „Talschaft Montafon“ und „Vogteiamt Bludenz“ im Vorarlberger Landesarchiv verzögert.

Hommage an den großen Künstler Konrad Honold

Anlässlich der Eröffnung des 4. Montafoner Gipfeltreffens wurde der Tagungsband „Sterben in den Bergen“ mit zahlreichen spannenden Beiträgen der Öffentlichkeit präsentiert. Nunmehr sollen jeweils bei der nächsten Tagung der Band des letzten Symposiums vorgelegt werden. Zur Winterausstellung im Heimatmuseum wurde eine Broschüre zu Konrad Honolds Werken im öffentlichen Raum im Montafon herausgegeben. Außerdem entstand ein Faltblatt zu seinen öffentlich zugänglichen Werken in Schruns. In Kooperation mit der Marktgemeinde Schruns wurde anlässlich des Umbaus der Bürgerservicestelle im Gemeindeamt, bei dem die Schrunser Kirchspielchronik verwendet wurde, eine kurz gefasste Geschichte von Schruns herausgegeben. Außerdem wurde in Kooperation mit dem Geschichtsverein die Buchpräsentation des Bandes „Ein Erbe für alle. 103 Traditionen aus Österreich“ in Bludenz organisiert. In dieser Publikation über das immaterielle Kulturerbe der UNESCO finden sich unter anderem die Montafoner Mundart, das Scheibenschlagen in Gortipohl oder die Montafoner Erzähltradition.

vo
urzella
bis
forsche

Stand Montafon



Standes-Publikationen:

www.montafoner-museen.at

Alle Publikationen sind direkt bei den Montafoner Museen erhältlich.

Einen Überblick über alle Publikationen online auf www.stand-montafon.at/kultur-wissenschaft/shop



Im Prozess zur Bahnvision Montafon haben sich im Jahr 2018 Experten mit der Verlängerung auseinandergesetzt und eine Machbarkeitsstudie erarbeitet – d

Von der Vision zum Ausbau

Die Machbarkeitsstudie zur Bahnvision Montafon untersuchte im Jahr 2018 verschiedene Trassenvarianten und bildet am Ende die Grundlagen für alle weiteren Schritte

vo
hossa
bis
dinna

Stand Montafon



Eine Vision bringt ein ganzes Tal in Bewegung. Die Vision „Bahnausbau Montafon“ beschäftigt die Talschaft bereits seit einigen Jahren. Aus diesem Prozess wurde schließlich im Jahr 2018 die Machbarkeitsstudie und damit eine solide Grundlage für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung im Montafon von verschiedenen Experten erarbeitet und im Sommer 2019 präsentiert.

Die Idee einer Bahntrasse bis ins Hochmontafon zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Montafonerbahn. Seit mehr als einem Jahrhundert wird immer wieder über eine Weiterführung bis Gaschurn diskutiert, für den Bau des Vermunt-Stausees wurde zwischen 1928 und 1953 eine Schmalspurbahn nach Partenen geführt, zeitweise auch mit einem Salonwagen für Fahrgäste. Bereits im Jahr 1992 wurde in einer Verkehrsstudie von Besch & Partner eine Bahnverlängerung geprüft. Auch im Ideenwettbewerb zu Beginn des Prozesses Raumentwicklung Montafon wurde ein „leistungsfähiges elektrisch betriebenes Mobilitätsband“ für eine künftige räumliche Entwicklung als beste Idee präsentiert, um die wesentlichen Attraktionspunkte im Tal zu verbinden und an lokale Mobilitätsräume



et – diese wurde im Sommer 2019 der Öffentlichkeit präsentiert.



Wie geht es mit dem Bahnausbau aktuell weiter?

Nachdem im Sommer 2019 die Machbarkeitsstudie der Öffentlichkeit präsentiert wurde, liegen fundierte Grundlagen für die nächsten Schritte vor. Die da sind: Anpassung des Bussystem für den Planfall, dass die Bahn bis Gaschurn fahren würde und Prognose über das mittelfristig Fahrgastpotential im touristischen Bereich – bei den Einheimischen wurde diese Modellierung bereits gemacht. Mit diesen Ergebnissen geht es dann in die Gemeindevertretungen und zu Informationsveranstaltungen mit interessierten Bürgern.

Im Vordergrund steht danach die Sicherung der erforderlichen Flächen für eine Bahntrasse, um künftige Handlungsspielräume zu erhalten. Die volkswirtschaftliche Rentabilität eines derart langfristigen Projektes hängt wesentlich von der Entwicklung der Rahmenbedingungen (Energie- und Treibstoffpreise, CO₂-Steuer, ÖV-Tarifsystem, etc.) ab. Angesichts drohender Strafzahlungen bei Verfehlen der Klimaschutzziele werden Projekte mit entsprechender Klimaschutzwirkung künftig vermehrte Aufmerksamkeit und möglicherweise auch zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten bekommen. Aktuelle Infos zur Bahnvision Montafon auf www.stand-montafon.at/bahnausbau

der Bahn im Montafon

anzuknüpfen. Deshalb wurde seit 2012 in der Raumentwicklung Montafon verschiedene alternative Verkehrsmittel im Montafon in einer vertieften Auseinandersetzung geprüft – von der Seilbahnverbindung bis zum Monorail System. Aus diesen Visionen wurde schließlich die Machbarkeitsstudie und damit eine solide Grundlage für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung im Montafon, erklärt Standesrepräsentant Herbert Bitschnau und nennt die Vorgaben für die Machbarkeitsstudie: „Ein Ausbau der Montafonerbahn von Bludenz bis Gaschurn, der die wichtigen Ziele für Einheimische und Gäste anfährt. Durch eine entsprechende Leistungsfähigkeit sollen auch Fahrgastspitzen kostengünstig bedient werden können, kürzere Fahrzeiten sollen eine attraktive, elektrisch betriebene Mobilitätsachse für das ganze Tal sichern.“

Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sollen Bestvariante aufzeigen

Bei der Machbarkeitsstudie werden insgesamt zehn Trassenvarianten untersucht. Danach wird sich unter Abwägung der Aspekte politische Umsetzbarkeit, Kosten, Fahrgastpotential und Entlastungswirkung auf der Straße eine Bestvariante herauskristallisieren. Ebenso die dazu notwendigen Fahrzeuge. Aktuell sieht es so aus, als ob sogenannte Tram Trains am besten zu den vielseitigen Anforderungen passen würden. Tram Train Fahrzeuge sind eine Kombination aus Straßenbahnen und Zügen, die in zwei Welten zu Hause sind. Sie können auf Vollbahntrassen mit der für Eisenbahnen üblichen Sicherungstechnik betrieben werden, können aber gleichzeitig auch straßenbahnähnliche Abschnitte auf Sicht befahren.



„Die Idee einer Bahntrasse bis ins Hochmontafon zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Montafonerbahn. Seit mehr als einem Jahrhundert wird immer wieder über eine Weiterführung bis Gaschurn diskutiert. Jetzt ist Zeit zu handeln.“

Christoph Breuer, Projektbegleiter
Bahnausbau Montafon

mbsBus GmbH setzt sich 2018 in internationalem Bieterverfahren durch und erhält wieder den Zuschlag für die Verkehrsdienstleistungen für den Landbus Montafon

vo
landbus
bis
taxibon



Im Jahr 2018 wurde der Verkehrsdienstvertrag zum Betrieb des Landbus Montafon nach europaweiter Ausschreibung für die nächsten acht Jahre wieder an die mbsBus GmbH vergeben.

Seit dem 1. Juni 2005 trägt und bestellt der Stand Montafon mit dem Landbus Montafon einen großen Teil des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Montafon. Seit dieser Zeit verkehrt die mbsBus GmbH der Montafonerbahn AG als operativer Partner auf dem 320 Kilometer langen Streckennetz. Nach einer europaweiten Bekanntmachung konnte sich mbsBus GmbH schließlich gegen die Konkurrenz durchsetzen und erhielt damit mit dem Fahrplanwechsel im Herbst 2018 abermals den Zuschlag für die Verkehrsdienstleistungen des Landbus Montafon für die nächsten acht Jahre.

Die Mobilität ist ein zentraler Schwerpunkt für die weitere Entwicklung der Talschaft Montafon. Dazu zählt neben einer entsprechend ausgebauten Schienen-Infrastruktur auch ein kundenorientierter Busfahrplan. Denn ein gut funktionierender öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) bildet die Grundlage für ein attraktives Wohn- und Lebensumfeld und begünstigt die Ansiedelung von Betrieben. Unter anderem deswegen hat sich die Montafonerbahn AG im Jahr 2005 entschlossen, die Linienkonzession für den Landbus in der Talschaft zu übernehmen. Seit dem wurde stetig in die Verbesserung der Busflotte, des Busnetzes und des Fahrplans investiert. Damit konnte der ÖPNV in den vergangenen Jahren attraktiv weiterentwickelt werden. Die mbs Bus GmbH deckte im Jahr 2018 im Montafon auf 16 Linien bis zu 290 Tages- und 14 Nacht-Kurse ab.

Europaweite Ausschreibung

Aufgrund einer neuen EU-Verordnung mussten die Verkehrsdienstleistungen für den Landbus Montafon im Sommer 2017 öffentlich und europaweit in einem zweistufigen Verhandlungsverfahren ausgeschrieben werden. Dabei konnte sich die mbsBus GmbH im März 2018 schlussendlich als Bestbieter gegen die Konkurrenz behaupten. „Dabei ging es nicht nur um die Abwicklung des reibungslosen Fahrbetriebs, sondern auch um die Finanzierbarkeit und Qualitätsanforderungen“, so der Montafoner Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau.

Nach dem Motto: „Was im Montafon aktiv ist, soll nach Möglichkeit auch aus dem Montafon kommen“ hat die mbsBus GmbH den Landbus Montafon bereits in den vergangenen 13 Jahren höchst erfolgreich operativ geführt. Jetzt haben der Verkehrsverbund Vorarlberg und der Stand Montafon - nach dem öffentlichen Bieterverfahren - den Auftrag für den Betrieb der Verkehrsdienstleistung Bus ab Inkrafttreten des Herbstfahrplanes 2018 für die Dauer der kommenden acht Jahre erneut an die mbsBus GmbH der Montafonerbahn AG vergeben.

2018 startete das Anruf-Sammeltaxi „go&ko“ im Montafon

„Vo fortgo bis hemko“ – oder einfach kurz „go&ko“. So heißt das Anruf-Sammeltaxi im Außermontafon, welches im Dezember 2018 seinen Dienst aufgenommen hat. „go&ko“ verbessert als Ergänzung zum Nachtexpress die nächtliche Mobilität. Für ein sicheres, zuverlässiges und günstiges Heimkommen oder Weiterziehen zum nächsten Treffpunkt.

Die Mobilität ist ein wesentlicher Bestandteil in der Entwicklung der Talschaft Montafon. Dazu zählt neben dem kundenorientierten Landbus-Angebot und einer attraktiven Bahnverbindung auch ein Taxi-Service. Deswegen hat sich eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der WIGE, von Montafon Tourismus, Gastronomen, Jugendvertretern, etc. auf Initiative des Standes Montafon und der LAbg. Monika Vonier dem Thema in den vergangenen Jahren intensiv angenommen. Nach einem Probelauf in der Wintersaison 2017 wurde intensiv an den Stellschrauben gedreht und bis zu Beginn der Wintersaison im Dezember 2018 eine völlig neue Lösung erarbeitet: Das neue Ganzjahres-Anruf-Sammeltaxi (AST) hat am 21. Dezember 2018 seinen Betrieb aufgenommen und ist seit dem sehr erfolgreich in den Außermontafoner Gemeinden St. Anton, Vandans, Bartholomäberg, Tschagguns sowie Schruns und Silbertal unterwegs.

Kundenwünsche werden bei der „go&ko“-Entwicklung bestmöglich berücksichtigt
„Anruf-Sammeltaxis funktionieren in vielen Regionen bestens“, freuten sich Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau und seine Bürgermeister-Kollegen über die gemeinsame Lösung mit dem Busunternehmer Thomas Tröszter aus Meiningen als operativen Partner beim offiziellen Start. „Nach intensiven Vorarbeiten ist es uns glücklicherweise gelungen, ein nachhaltiges und vor allem ganzjähriges Taxi-Angebot im Tal zu schaffen.“ Denn „go&ko“ chauffiert nach der erfolgreichen Premiere in der Wintersaison 2018 auch im Frühjahr, Sommer und Herbst 2019 und darüber hinaus Nachtschwärmer – ob Einheimische oder Gäste – sicher und zuverlässig nach Hause oder zum nächsten Treffpunkt. Durch den direkten Kontakt zu den Kunden samt entsprechend wichtigem Feedback soll das Angebot stetig verbessert werden. Das zeigt beispielsweise der kostengünstige Gruppen-Tarif, der auf Kundenwunsch bereits im Frühjahr 2019 eingeführt werden konnte.



„go&ko“ – Anruf-Sammeltaxi Montafon +43 55 56 / 77 500

Fixe Fahrpreise: Zone A: 5 Euro / Zone B: 10 Euro jeweils pro Person

Gruppentarife: ab 4 Personen möglich

Gutscheine: WIGE-Gutscheine werden im „go&ko“ eingelöst

Detaillierte Informationen mit Zonenplan: www.montafon.at/goko

Ganzjahres-Fahrzeiten
Anruf-Sammeltaxi go&ko:

Winter 2018:

21. Dez. 2018 – 21. April 2019:
Mo. – Sa.: 19.30 bis 4 Uhr

Frühjahr 2019:

22. April – 4. Juli 2019:
Di. – Sa.: 19.30 bis 2.50 Uhr

Sommer 2019:

5. Juli – 22. September 2019:
Mo. – Sa.: 19.30 bis 4 Uhr

Herbst 2019:

23. September – 20. Dez. 2019:
Di. – Sa.: 19.30 bis 2.50 Uhr





Leiterin Karin Valasek und Standesrepräsentant Bgm. Herbert Bitschnau haben das neue Umweltregal in der Bibliothek Montafon im Juni 2018 offiziell eröffnet.



Die Bibliothek Montafon setzt seit 2018 einen breit gefächerten Umweltschwerpunkt.

Umweltschwerpunkt in der Bibliothek Montafon

Der wertschätzende Umgang mit unserer Umwelt und Natur wird jährlich im Rahmen der „Vorarlberger Umweltwoche“ in den Fokus des öffentlichen Interesses gestellt. Passend dazu wurde in der Bibliothek Montafon im Juni 2018 ein neues „Umweltregal“ mit vielseitigen Medien eröffnet, welches nachhaltig als Informationsquelle zur Verfügung steht und gleichermaßen den Startschuss für einen Umwelt-Schwerpunkt der Bibliothek bildet.

Wissen und Bewusstsein sind zentrale Faktoren für den Umgang mit der Umwelt. Verschiedene Institutionen, wie die Bibliothek Montafon, vermitteln deswegen interessierten Menschen laufend Informationen und Impulse: Wer mehr weiß, kann bewusster leben und auch mehr genießen. Unterschiedliche Zugänge helfen mit, dass sich viele gute Ideen und Eindrücke von der Umweltwoche auch zuhause in den Alltag integrieren lassen. „Bei uns in der Bibliothek heißt das beispielsweise den Zugang zu vielfältigen Medien ermöglichen und Bildungsschwerpunkte setzen“, so Leiterin Karin Valasek von der Bibliothek Montafon.

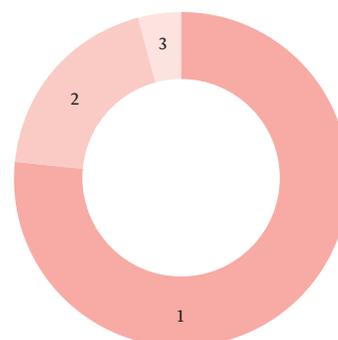
„Vielfältiges Thema“

Um das Engagement in diesem Bereich weiter zu erhöhen, wurde vom Vandanser Tischler Kurt Bitschnau ein eigenes Umweltregal aus Holz entworfen und gebaut. „Uns ist es wichtig, sinngebende Vermittlungsarbeit leisten zu können“, so Valasek weiter. „Die Bibliothek ist im Haus Montafon und damit in einem nachhaltig genutzten Gebäude untergebracht. Gerade deshalb ist es auch Ziel in der Entwicklungsplanung für die Bibliothek, die Bewusstseinsbildung und die Nachhaltigkeit als Thema bei allen Vermittlungstätigkeiten zu unterstützen.“ Sachbücher, Romane, Science Fiction oder der regionale Gebietsführer durch die Natura2000-Schutzgebiete des Tales – über 150 Medien füllen das mobile Umweltregal bereits“, freut sich Valasek. Als aktuelle Informationsquelle wird der Medienbestand des Umweltregals auch künftig ständig wachsen und wechseln. „Ganz im Sinne einer Vermittlungsplattform rund um unsere Umwelt“, so Valasek abschließend.



Bibliothek Montafon Batloggstraße 36, 6780 Schruns, **Telefon:** 0 55 56 / 7 37 73

Öffnungszeiten: Mo & Mi: 14 bis 19 Uhr / Di & Do: 14 bis 18 Uhr / Mi: 9.30 bis 11.30 Uhr



Medienbestand	Anzahl
1 Printmedien	12.913
2 CDs, DVDs	3.244
3 Spiele	680
Gesamt	16.837

Im Geschäftsjahr 2018 wurden 2.067 Medien (aktuelle und neue Bücher, Spiele, Hörbücher und Filme, neu in den Bestand der Bibliothek aufgenommen.

Jugendkoordination

Ende 2018 hat Elke Martin als neue Jugendkoordinatorin zahlreiche neue Aufgaben beim Stand Montafon übernommen

Seit Ende des Jahres 2018 hat der Stand Montafon eine neue Jugendkoordinatorin: Elke Martin, MA aus Braz hat den Aufgabenbereich von Ralf Engelmann übernommen, der zum Amt der Stadt Bludenz gewechselt ist. Elke Martin ist in Schruns aufgewachsen und kennt das Montafon entsprechend gut. Die neue Jugendkoordinatorin hat das Studium der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule in Dornbin absolviert und sich schwerpunktmäßig mit Schulsozialarbeit und Jugend beschäftigt.

Die Jugend ist die Zukunft des Montafons. Für ihre optimale Entwicklung brauchen junge Menschen Räume, Möglichkeiten sich Auszuprobieren, Mitsprachemöglichkeiten und Bezugspersonen, die ihnen diesen Rahmen geben. Aus diesem Grund wurden bei einem Jugendbeteiligungsprojekt des Jugendforums Montafon und der Jugendkoordination des Standes Montafon im Jahr 2018 in den Gemeinden den vielseitigen Wünschen und Anliegen auf den Zahn gefühlt.

Was ist gut, was weniger?

„Mit den Jugendbeteiligungstagen wurde das Engagement-Potenzial der Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden geweckt“, schildert die neue Jugendkoordinatorin Elke Martin, die das angelaufene Projekt bei ihrem Dienstantritt übernommen hat. „Wir haben bei diesen Workshops gefragt, was den Jugendlichen besonders gut in ihrer Gemeinde gefällt und was es zu verbessern gilt“, erklärte Projektbegleiterin Kerstin Lubetz. Über mehrere Wochen wurden im Jahr 2018 immer zwei Kommunen gemeindeübergreifend zusammengefasst und gemeinsam mit Jugendlichen wichtige Fragen geklärt und ihre Wünsche und Ideen aufgenommen. Nach der Auswertung aller Daten sind die Ergebnisse dann im Frühjahr 2019 von Jugendlichen präsentiert worden.

Wünsche und Anregungen von Seiten der Jugend

So wünschen sich die Jugendlichen beispielsweise in Gaschurn/St. Gallenkirch längere Öffnungszeiten im kürzlich neu eröffneten Jugendraum „JAM-G“. Auch die Anpassung der Schulzeiten an die bestehenden Busfahrpläne wäre für einige Jugendliche wertvoll. Außerdem wünschen sich die Jugendlichen quer durch alle Gemeinden mehr Raum für ältere Jugendliche. „Wir freuen uns sehr über dieses kräftige Lebenszeichen unserer Jugend“, sagt auch Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau. „Dieser Beteiligungsprozess ist mit den gemeindeübergreifenden Workshops sehr spannend gestartet und wird sich jetzt weiterentwickeln. Das werden wir auch im Jahr 2019 und darüber hinaus bestmöglich unterstützen“, so Bitschnau abschließend.



„Die Jugend ist die Zukunft des Montafons. Für ihre optimale Entwicklung brauchen junge Menschen Räume, Möglichkeiten sich Auszuprobieren, Mitsprachemöglichkeiten und Bezugspersonen, die ihnen diesen Rahmen geben.“

Elke Martin,
Jugendkoordinatorin Montafon



Kontakt

Direkter Draht zur Montafoner
Jugendkoordinatorin
Elke Martin:
0 55 56/7 21 32-18,
elke.martin@stand-montafon.at

facebook.com/jugend.montafon

instagram.com/Jugendkoordination_Montafon



Die Musikschule Montafon bietet Unterricht in 25 verschiedenen Instrumentalfächern an.



Der Tag der offenen Tür der Musikschule Montafon ist jedes Jahr ein Highlight mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm.

Neue Herausforderungen und Aufgaben für die Musikschule Montafon bringen auch neue Angebote

Sich verändernde soziale und gesellschaftliche Rahmenbedingungen in Familie und Schule erfordern auch bei der Musikschule Montafon neue Unterrichtsangebote, ermöglichen aber auch neue Chancen und kreative Betätigungsfelder.

„So bunt wie sich die musikalische Landschaft darstellt, so vielfältig sind auch die Ausbildungsmöglichkeiten an der Musikschule Montafon“, freut sich Direktor Dietmar Hartmann. Neben dem Unterricht in 25 verschiedenen Instrumentalfächern, werden in der Musikschule Montafon zudem weitere Ausbildungsmöglichkeiten, wie beispielsweise Ensemblemusizieren und Orchestererziehung, Kinder- und Jugendchor sowie Tänzerische Bewegungserziehung, Elementare Musikpädagogik für Kinder von fünf und sechs Jahren sowie Musikkunde und Dirigieren, angeboten. Mit Beginn des vergangenen Musikschuljahres wurden im Herbst 2018 zudem folgende Fächer neu angeboten: Populargesang, Tanz für Erwachsene, Tanz für Senioren, Musikwerkstatt sowie die Eltern-Kind-Gruppe Bi-Ba-Butzemann. „Das bereichert und ergänzt unser reichhaltiges Angebot und fördert einen möglichst niederschweligen Zugang zur aktiven musikalischen Betätigung“, so Dietmar Hartmann weiter. Deshalb wird das Angebot in der Musikschule Montafon auch ständig den Anforderungen der Zeit angepasst.

Musikschuljahr 2018	Schüler
1 Bartholomäberg	118
2 Gaschurn/Partenen	44/10
3 Lorüns	7
4 Schruns	159
5 Silbertal	21
6 St. Anton im Montafon	22
7 St. Gallenkirch	55
8 Tschagguns	92
9 Vandans	84
10 andere Gemeinden	8
Gesamtzuschülerzahl	620

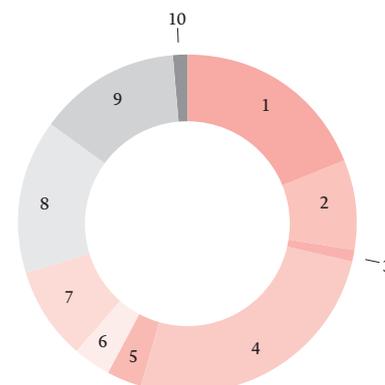


Musikschule Montafon

Batloggstraße 36, 6780 Schruns, **Telefon: 0 55 56 / 7 21 18**
musikschule@montafon.at / www.musikschule-montafon.at

Neuanmeldungen:

Montag, 9. September 2019, 9 bis 12 Uhr





Am 1. September 2018 wurde mit dem EKIZ Gortipohl der nächste Schwerpunktstandort in der Kleinkinderbetreuung im Montafon eröffnet.

Familienfreundlich

Die Offensive im Bereich „Familienfreundliches Montafon“ dauert weiter an. Durch das große Engagement der politisch Verantwortlichen in der Talschaft konnten die Kapazitäten in der Kinderbetreuung in den vergangenen drei Jahren schon mehr als verdoppelt werden. Seit 1. September 2018 ist mit dem Eltern-Kind-Zentrum (EKIZ) Gortipohl der nächste regionale Schwerpunktstandort in der Talschaft realisiert.

„Damit können wir erstmalig auch im Hochmontafon eine durchgehende Kleinkinderbetreuung anbieten“, freut sich EKIZ-Leiterin Natalie Zuderell. Die neue Betreuungseinrichtung beherbergt eine altersgemischte Gruppe mit Kindern von einem halben bis drei Jahren, insgesamt zwölf Plätze. Die Besonderheit ist, dass nur die Hälfte der Plätze für regelmäßig betreute Kinder vergeben werden, während die andere Hälfte flexible Plätze sind. Diese werden für Eltern freigehalten, die kurzfristig für ein paar Stunden einen Betreuungsplatz für ihr Kind (von einem halben bis vier Jahre) benötigen. „Damit können wir Eltern eine bestmögliche Flexibilität anbieten und sie damit in ihren ganz individuellen Lebensbedürfnissen optimal unterstützen“, so Ständesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau.

Die Gemeinden Gaschurn und St. Gallenkirch investierten rund 250.000 Euro

„Ein gutes Angebot in der Kinderbetreuung ist wichtig, um verschiedene Familienmodelle ermöglichen zu können“, betont Landesrätin Katharina Wiesflecker und Landtagspräsident Harald Sonderegger bei der offiziellen Einweihung des EKIZ-Standorts Ende Oktober 2018. Das neue Familienfreundliche-Zentrum sei ein gutes Beispiel für gelungene gemeindeübergreifende Kooperation, von der die ganze Region profitieren könne. Realisiert wurde der neue regionale Schwerpunkt für die Kleinkinderbetreuung im Zuge des Prozesses „Familienfreundliches Montafon.“ Die beiden Gemeinden Gaschurn und St. Gallenkirch haben sich nach Angaben der Bürgermeister Martin Netzer und Josef Lechthaler klar für diesen Ganztagesstandort entschieden, da dieser in Zukunft von der Kinderbetreuung über den Kindergarten und die Volksschule bis hin zur Mittelschule ausgebaut werden soll. Rund 250.000 Euro haben die Gemeinden in die Sanierung des ehemaligen Tourismusbüros in Gortipohl investiert und mit Hilfe von großteils regionaler Handwerker bunte Räumlichkeiten für eine optimale Kinderbetreuung geschaffen.



„Seit der Eröffnung des neuen EKIZ-Standorts in Gortipohl durch den Prozess Familienfreundliches Montafon können wir erstmals auch im Hochmontafon eine durchgehende Kleinkinderbetreuung anbieten.“

Natalie Zuderell,
EKIZ Montafon

Durch die Umsetzung des im Montafon gestarteten Projektes „Gesund Aufwachsen“ wird das Gesundheitsverhalten von Kindern, Pädagogen und Eltern nachhaltig gestärkt

Ein richtungsweisender Beitrag für die Entwicklung des Montafons hin zu einer gesunden und familienfreundlichen Region ist auch das von Siegi Stemer initiierte und von ihm und von Ulrike Amann begleitete Projekt „Gesund Aufwachsen im Montafon“ als wichtiger Teil des Prozesses „Familienfreundliches Montafon“. Dabei haben sich drei zentrale Bereiche herauskristallisiert: Bewegung, Ernährung und psychosoziale Gesundheit. Das Montafon gilt als Modellregion für das landesweite Projekt „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“, wodurch die im Montafon erarbeiteten Ziele in das Gesamtprojekt einfließen.

Für das Wohl und die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen im Montafon sind gute und gesunde Möglichkeiten des Aufwachsens von grundlegender Bedeutung. Die teilweise bedenklichen Befunde über die Gesundheit unserer Kinder verpflichten zum Handeln. „Wir haben heute die am meisten sitzende Kindergeneration. Bewegungsmangel, ungesunde Ernährung, Neue Medien und andere Entwicklungen zeigen teils unerfreuliche Auswirkungen und sind Auftrag, nachhaltig gegenzusteuern“, so Siegi Stemer. Der Schlüssel dazu liege in den frühen Lebensjahren: Für Kinder ist es relativ einfach, gesundes Verhalten und Lebenskompetenz zu erwerben. „Der Einfluss der Familie auf das spätere Gesundheitsverhalten spielt von frühester Kindheit an die nachhaltigste Rolle“, so Stemer weiter. Daneben sind Kleinkindbetreuung, Kindergarten, Schule, Freunde, Vereine und Gemeinde für einen gesundheitsförderlichen Lebensstil von großer Bedeutung. Deswegen gilt: Regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung, psychosoziale Elemente, Routinen und Rituale gemeinsam mit den Betroffenen nachhaltig im Familien-, Kindergarten- und Schulalltag zu verankern.

Projekt „Gesund Aufwachsen“ ist einzigartig

Aufbauend auf die Entwicklungs- und Testphase im Montafon wurde das Projekt im Jahr 2018 landesweit übernommen und von der SUPRO ausgebaut. „Im deutschsprachigen Raum gibt es kein vergleichbares Projekt für Kindergärten und Volksschulen“, so SUPRO-Leiter Andreas Prenn. Deshalb wurde von der SUPRO in den vergangenen Monaten und Jahren gemeinsam mit rund 150 engagierten Pädagogen und Fachleuten ein umfassendes, klar strukturiertes und aufeinander abgestimmtes, aufbauendes Gesamtkonzept für den Altersbereich von Drei- bis Zehnjährigen entwickelt. Dieses Konzept wurde im Arbeitsalltag erprobt, evaluiert und laufend adaptiert. Aufbauend auf diesen Erfahrungen stehen damit ein Fortbildungskonzept, Schulungs-, Unterrichts- und Umsetzungsmaterialien für Kindergärten und Volksschulen zur Verfügung.

Mit freundlicher Unterstützung



Gesund Aufwachsen

Auf der Standes-Website steht die Infobroschüre „Gesund Aufwachsen im Montafon“ mit allen Modulen zum Download bereit.

www.stand-montafon.at/bildung-soziales/gesundheit/gesund-aufwachsen-im-montafon



„Wir haben heute die am meisten sitzende Kindergeneration. Bewegungsmangel, ungesunde Ernährung, Neue Medien und andere Entwicklungen zeigen teils unerfreuliche Auswirkungen und sind Auftrag, nachhaltig gegenzusteuern.“

Siegi Stemer,
Gesund Aufwachsen im Montafon

Jugend im Fokus

Die Offene Jugendarbeit Montafon (O-JAM) hat sich 2018 personell neu aufgestellt. Auch das vielseitige Betreuungsangebot wurde ausgebaut

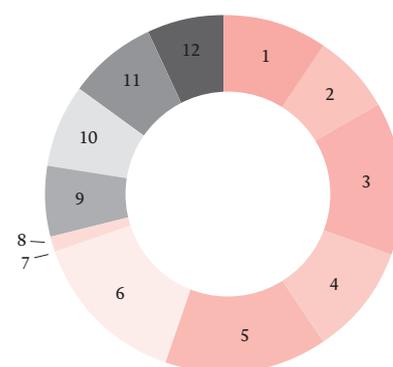
Bei der Offenen Jugendarbeit Montafon (O-JAM) hat sich im Geschäftsjahr 2018 einiges verändert – so hat sich die langjährige Geschäftsführerin Miriam Piske in die Babypause verabschiedet. Der Bludenzer Jugendarbeiter Antonio Della Rossa hat deswegen seine Bildungskarenz auf Eis gelegt und kümmert sich seit Anfang April 2018 als neuer Leiter um das JAM.

Neu im Team rund um Antonio Della Rossa und der langjährigen Mitarbeiterin Nasjasja Breny sind seit 2018 auch Sandra Wilfer und Sara Maria Bont im Team. „Mit Hingabe betreuen sie die Mobile Jugendarbeit und haben diese durch ihre Erfahrung und ihren Elan nicht nur wiederbelebt, sondern frischen Wind in das EU-Förderprojekt Mobiles Wohnzimmer gebracht“, zieht Geschäftsführer Della Rossa eine mehr als zufriedene Bilanz. Durch die Kooperationen mit den Mittelschulen Schruns-Dorf und Schruns-Grüt – bei denen das JAM die Mittagsbetreuung sowie die Nachmittagsbetreuung gemeinsam mit Lehrern übernommen hat – ist das JAM-Team im Jahr 2018 weiters durch Marina Nigsch und Michael Kuppelwieser gewachsen.

Familienfreundliches Montafon: Betreuungsangebote attraktiv ausgebaut

Personelle Neuorientierung, gleichzeitig wachsende Anforderungen, ein breiteres Betreuungsangebot – das Jahr 2018 hat die Offene Jugendarbeit im Montafon in vielerlei Hinsicht vor neue Herausforderungen gestellt. Neben zahlreichen Projekten mit persönlichkeitsbildenden, sozialen und sportlichen Mehrwerten hat das JAM-Team bedarfsorientierte Betreuungsaufgaben ausgebaut. So wird beispielsweise im Rahmen des vom Stand Montafon initiierten Prozesses „Familienfreundliches Montafon“ zwei Mal wöchentlich ein Mittagstisch im JAM angeboten. Jeden Dienstag und Donnerstag werden im JAM warme Mahlzeiten für Schüler des Polys und der Mittelschulen zubereitet.

Die Mittags- und Hausaufgabenbetreuung an der Mittelschule Schruns-Grüt findet von Montag bis Donnerstag von 12.50 bis 13.35 Uhr statt. „Dabei geht es nicht ausschließlich um die Beaufsichtigung“, schildert Antonio Della Rossa, „sondern vielmehr um das Sammeln sozialer Erfahrungen.“ In der Mittelschule Schruns-Dorf findet jeweils am Mittwoch eine Nachmittagsbetreuung durch das JAM statt. „Wie auch bei der Betreuung in Schruns-Grüt stehen hier die Bedürfnisse der Schüler im Vordergrund.“ So wird beispielsweise bei Bedarf auch eine eigene Hausaufgabenklasse angeboten.



Besucher O-JAM 2018:

1 Jänner	248
2 Februar	187
3 März	353
4 April	256
5 Mai	381
6 Juni	368
7 Juli (Sommerferien)	0
8 August (Ferienangebot)	42
9 September	164
10 Oktober	189
11 November	205
12 Dezember	178
Gesamt	2.571

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union

Bei einem zukunftsweisenden Markenprozess wurde das Montafoner DU erschaffen und wird seit dem erfolgreich von Montafon Tourismus vermarktet

Die Marke Montafon betrifft alle im Tal – sie wurde seit 2015 von zahlreichen Akteuren im Tal gemeinsam erarbeitet und 2017 vorgestellt und seit dem kontinuierlich weiterentwickelt. Aus dem Montafon soll eine zukunftsweisende Marke gemacht werden, die losgelöst von der geografischen Lage Bedeutung hat.

Im Zuge des Markenprozesses wurde auf Basis der Evaluierung der Markenkernwerte „eigenwillig, pionierhaft, bäuerlich, tüchtig und geschichtsträchtig“ und mittels Gästeinterviews erkannt, dass das Montafon persönlicher ist als andere Regionen. Deshalb wurden neben den Prinzipien und Markenregeln auch der Einwortwert „Persönlich“ festgelegt. Das heißt, alles im Montafon soll so persönlich wie möglich erlebbar werden. Damit trifft Montafon Tourismus einen der sog. globalen Megatrends. Die Menschen sehnen sich in einer immer digitaleren und anonymeren Welt nach persönlichen Erlebnissen und Beziehungen. Manuel Bitschnau (GF Montafon Tourismus) ist überzeugt, dass diese Markenkernwerte in jedem Montafoner stecken und sie authentisch machen. Wir müssen uns deren bewusst werden und sie stärken.

„Auf dem Weg zur ‚Persönlich erfahrbaren Berg- und Lebenswelt der Alpen‘ sind wir schon einen großen Schritt weiterkommen“, sagt Daniela Vonbun, Markenbeauftragte bei Montafon Tourismus. „Zum einen kommunizieren wir mit unseren Gästen auf einer ‚Du-Basis‘, was enorm gut angenommen wird und sofort eine unkomplizierte Nähe bringt. Natürlich muss dieses Werkzeug gelernt werden, da die Verwendung auf die jeweilige Situation angepasst werden muss und in manchen Fällen auch nicht passt. Erfreulicherweise nutzen bereits über 60% aller Betriebe dieses Werkzeug und viele davon haben an unseren Schulungen teilgenommen. Zusätzlich werden in verschiedenen Schulungen und bei Markenstammtischen Tipps gegeben, wie ein Betrieb noch persönlicher und authentischer werden kann“.

Familie der Markenbotschafter

Ein wichtiger Schritt zum Umsetzen der Marke ist die Ausbildung von Markenbotschaftern. Seit 2018 haben bereits 129 Personen an den Schulungen teilgenommen und setzen die Marke in ihrem Alltag um. „Wir wissen, dass viele Montafonerinnen und Montafoner unsere Strategie seit langem erfolgreich im Umgang mit Gästen leben. Wir wollen niemandem vorschreiben wie er den Umgang mit dem Gast handhaben soll. Dennoch möchten wir unterstützen und unbewusste Markenstärken hervorheben“, so Manuel. Markenbotschafter sein bedeutet, im Sinne der Marke Montafon zu leben und sie erlebbar zu machen. Man soll sich nicht verbiegen, sondern so sein, wie man ist.

Montafon Tourismus unterstützt sowohl die Montafoner Gastgeber als auch deren Infrastrukturbetreiber und Bewohner in vielen Belangen des Alltags. Einerseits lädt Montafon Tourismus regelmäßig Privatzimmervermieter zu Informationsabenden in gemütlicher Atmosphäre und sorgt für einen regen Austausch untereinander. Andererseits werden die Montafoner Gastgeber mittels kostenloser Schulungen fit für die digitale Zukunft gemacht. Mit dem neuen Montafoner Ohrwurm „Muntau – Mi Dahem bischt Du“ wird das Ziel verfolgt, mit dem Song Menschen zu verbinden, das Heimatgefühl zu wecken und den Zusammenhalt zu stärken. Dass die fünf Markenkernwerte geschickt im Text verpackt wurden ist natürlich gewollt und immens hilfreich. Ebenso bezaubernd ist das Montafon Wimmelbuch. Das Montafon ist die erste Destination in ganz Österreich, die ein Wimmelbuch sein eigen nennen darf. Mit einer Auflage von 5.000 Stück wird sowohl Gästen als auch Einheimischen das Montafon auf humorvolle Weise näher gebracht.

Alle Infos zur Marke Montafon

www.montafon.at/marke

Generationenwechsel im mbs-Vorstand



Aufsichtsratsvorsitzender Bgm. Herbert Bitschnau mit dem neu gewählten mbs-Vorstand Ekkehard Nachbaur (r.).

Der seit langem geplante Wechsel an der Spitze der Montafonerbahn AG mit Sitz in Schruns ist im Herbst 2018 planmäßig vollzogen worden. Der vom Aufsichtsrat im Frühjahr einstimmig zum Nachfolger designierte Vorstandsdirektor Mag. Ekkehard Nachbaur hat die Agenden des langjährigen Montafonerbahn-Chefs Bertram Luger jetzt offiziell übernommen und steht damit der mbs-Gruppe mit rund 200 Mitarbeitern vor.

Die Weichen für den Wechsel an der Unternehmensspitze der Montafonerbahn AG wurden bereits Anfang des Jahres 2018 gestellt, nachdem der langjährige Vorstandsdirektor Bertram Luger seinen auslaufenden Vertrag nicht mehr verlängert hat. Der Aufsichtsrat der Montafonerbahn AG hat daraufhin Mag. Ekkehard Nachbaur (47) in der Sitzung vom 18. April 2018 einstimmig zum neuen Vorstandsdirektor bestellt. Nach einer strategisch wertvollen Übergangsphase hat Wirtschaftsmanager Ekkehard Nachbaur Mitte September 2018 die operativen Agenden von Bertram Luger übernommen und steht damit der erfolgreichen mbs-Gruppe mit rund 200 Mitarbeitern vor.

„Spannende Zukunft“

„Aktuell finden in unseren regulierten Unternehmensbereichen Bahn und Energie wichtige Vertragsverhandlungen statt, welche bis zu zehn Jahre wirksam sind“, freut sich der neue Vorstandsdirektor Ekkehard Nachbaur auf eine verantwortungsbewusste Zukunft im Montafon. „Ich nehme die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam mit dem engagierten mbs-Team gerne an und werde gemeinsam mit unseren Mitarbeitern den eingeschlagenen Erfolgsweg weiter fortsetzen“, so Nachbaur weiter. „Wir sind ein Unternehmen aus der Region für die Region. Daran wird sich auch künftig nichts ändern“, verspricht Nachbaur abschließend.

vo
lädala
bis
buggla

Stand Montafon



Die Montafonerbahn AG (gegründet 1904)

Gesellschafter: Stand Montafon (Anteil: 54,52 %), Streubesitz (22,80 %),
Vorarlberger Illwerke Aktiengesellschaft (11,46 %), Land Vorarlberg (11,22 %)

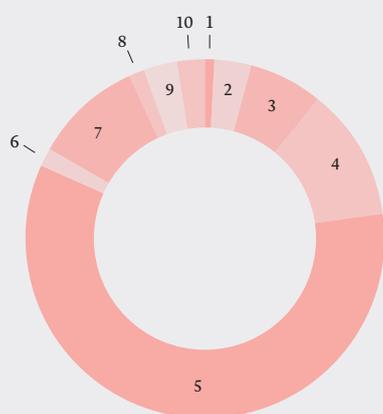
Beteiligungen: WILU-Haustechnik GmbH (70 %), Elektro Decker GmbH (90 %), mbs
Bus GmbH (100 %), naturwärme-montafon biomasseheizkraftwerk gmbh (20 %)

www.montafonerbahn.at

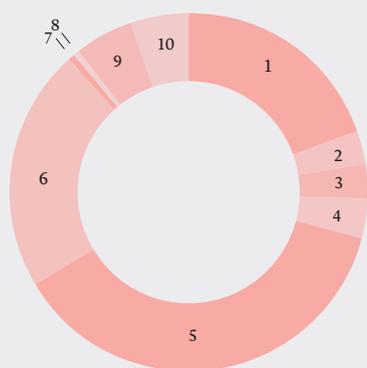
Rechnungsergebnis 2018

Stand Montafon

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird das Rechnungsergebnis des politischen Standes Montafon ohne die Gebarung des Landbus Montafon dargestellt. Der Überschuss in Höhe von 113.299,10 Euro wird der Haushaltsrücklage zugeführt.



Einnahmen		Euro	%
1	Entlehngebühren (Bibliothek, Verkauf CD's)	22.748,24	1,08
2	Miet- und Pachteinnahmen	67.660,68	3,22
3	Förderungen des Bundes	140.234,34	6,68
4	Förderungen Land Vorarlberg	252.909,17	12,05
5	Förderungen, Beiträge der Talschaftsgemeinden	1.233.972,89	58,79
6	Förderungen EU	33.011,91	1,57
7	interne Verrechnungen, sonstige Einnahmen	206.783,17	9,85
8	Zinseinnahmen	25.387,98	1,21
9	Rücklagenauflösungen	66.325,58	3,16
10	Darlehensaufnahmen	50.000,00	2,38
Gesamteinnahmen 2018		2.099.033,96	100



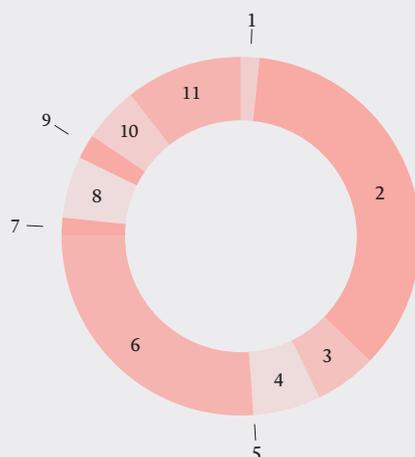
Ausgaben		Euro	%
1	Personalausgaben, Kosten der Organe	412.846,83	19,67
2	Druckwerke, Inserate	60.447,62	2,88
3	Instandhaltungen	65.598,43	3,13
4	EDV, Mieten, Versicherungen	77.380,85	3,69
5	Honorare, Raumentwicklung Montafon, Projekte	781.826,73	37,25
6	Förderbeiträge, Unterstützungen des Standes	459.907,89	21,91
7	Zinsausgaben	11.492,50	0,55
8	Investitionen des Standes	10.483,98	0,50
9	Rücklagenzuführung	113.299,10	5,40
10	Darlehenstilgung	105.750,03	5,04
Gesamtausgaben 2018		2.099.033,96	100

Was wird mit der Standesumlage finanziert?

Die Standesumlage ist jener Betrag, welcher direkt gemäß Bevölkerungsschlüssel über die Mitgliedsgemeinden aufgebracht wird. Sie entspricht den Differenzbeträgen zwischen Einnahmen und Ausgaben in den einzelnen Aufgabenbereichen. Der Landbus Montafon und die Bibliothek Montafon sind in der Standesumlage nicht enthalten und werden separat verumlagt.

	Ausgaben	Euro	%
1	Standesvertretung	20.462,44	2,10
2	Standesverwaltung	386.579,76	39,68
3	Raumentwicklung Montafon	-60.343,21	-6,19
4	Jugendarbeit und -koordination	66.072,75	6,78
5	Sportförderung	4.642,78	0,48
6	Montafoner Museen & Heimatpflege	285.856,84	29,34
7	Montafoner Talschaftsgeschichte	18.080,16	1,86
8	Montafoner Resonanzen	61.285,30	6,29
9	Soziale Belange, medizinische Bereichsvorsorge	23.591,59	2,42
10	Liegenschaften (Alpe und Maisäß Valisera, Bezirksgericht, Montafon Archiv)	54.171,71	5,56
11	Geldverkehr Standesverwaltung*	113.803,88	11,68
	Standesumlage	974.204,00	100

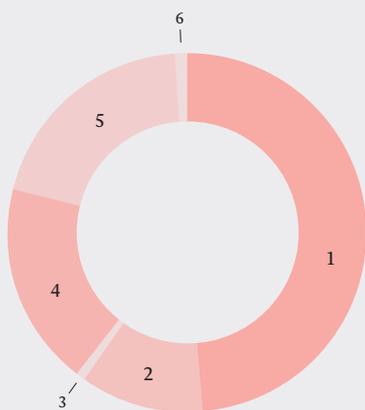
*inklusive Rücklagenzuführung



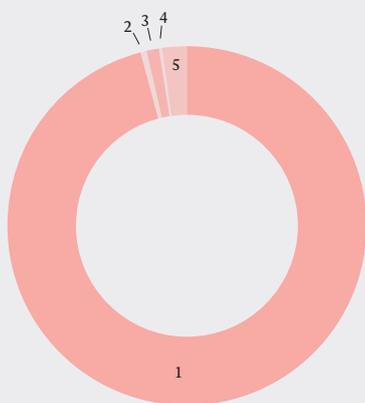
Rechnungsergebnis 2018

Landbus Montafon

Die Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen des Rechnungsergebnisses 2018 für den Landbus Montafon ergibt einen Überschuss in Höhe von 89.617,77 Euro, welcher der Rücklage zugeführt wurde.



Einnahmen		Euro	%
1	Verkaufserlöse	1.964.690,00	48,72
2	Schüler- und Lehrlingsfreifahrten	449.330,62	11,14
3	Bundesförderungen	33.120,00	0,82
4	Landesförderungen	740.165,93	18,35
5	Beiträge Montafoner Gemeinden	803.080,91	19,92
6	Sonstige Einnahmen	42.136,74	1,04
Gesamteinnahmen 2018		4.032.524,20	100

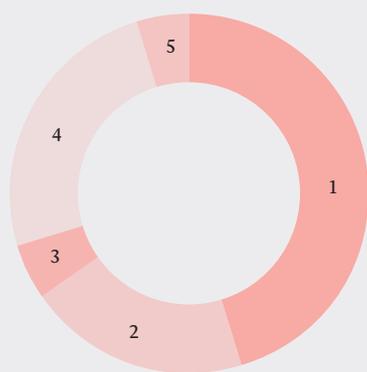


Ausgaben		Euro	%
1	Personentransporte	3.864.578,01	95,84
2	Fahrzeugausrüstung	24.613,84	0,61
3	Sonstige Ausgaben (Fahrplan, Projekte)	50.851,26	1,26
4	Finanzierungsaufwand	2.863,32	0,07
5	Rücklagenzuführung	89.617,77	2,22
Gesamtausgaben 2018		4.032.524,20	100

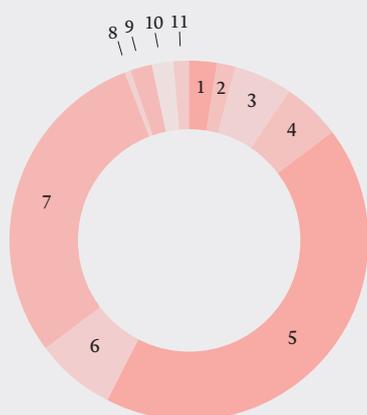
Rechnungsergebnis 2018

Stand Montafon Forstfonds

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsergebnisses 2018 für den Forstfonds des Standes Montafon ergibt einen Überschuss von 30.019,55 Euro mit dem ein Teil des Verlustvortrages der Vorjahre bedeckt wurde.



Einnahmen		Euro	%
1	Holzverkäufe (inkl. Servitutsholz und Hackgut)	1.502.671,16	45,40
2	Nebenerlöse (Dienstbarkeiten, Vermietung, Strom)	662.070,12	20,00
3	Jagdbewirtschaftung	170.286,59	5,14
4	Förderungen Bund, Land, EU	819.830,32	24,77
	Sonstige Einnahmen	7,99	0,00
5	Darlehensaufnahme	155.000,00	4,68
Gesamteinnahmen 2018		3.309.866,18	100

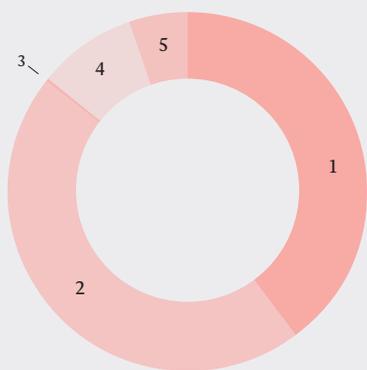


Ausgaben		Euro	%
1	Investition für Gebäude & Infrastruktur	85.156,45	2,57
2	Investition für Maschinen & Geräte	52.495,45	1,59
3	Holzzukäufe	174.479,77	5,27
4	Verwaltungsaufwand & Betriebskosten	174.697,52	5,28
5	Personalaufwand inklusive Lohnnebenkosten	1.399.540,71	42,28
6	Instandhaltung Gebäude & Infrastruktur	244.838,75	7,40
7	Fremdleistungen (Akkordanten, Transporte, etc.)	961.745,58	29,06
8	Aufforstungen & Schutzwaldsanierung	15.399,13	0,47
9	Versicherungen, Abgaben	62.748,54	1,90
10	Finanzierungsaufwand (Zinsen, Tilgungen)	71.812,85	2,17
11	Sonstige Ausgaben	36.932,28	1,12
Gesamtausgaben 2018		3.279.847,03	99,09
Überschuss 2018		30.019,15	0,91
		3.309.866,18	100
Verlustvortrag Vorjahre		-93.201,04	
Überschuss 2018		30.019,15	
neuer Verlustvortrag		-63.181,89	

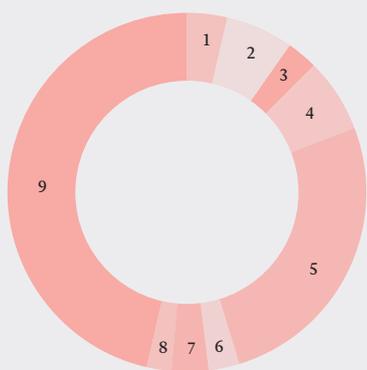
Rechnungsergebnis 2018

Abwasserverband Montafon

Das Rechnungsergebnis des Abwasserverbandes Montafon ist mit Einnahmen und Ausgaben von 2.004.010,74 Euro ausgeglichen. Der Abgang aus der Baugebarung wurde der Baurücklage entnommen. Somit ist die Trennung zwischen Baugebarung und dem laufendem Betrieb der Abwasserreinigungsanlage sichergestellt.



Einnahmen		Euro	%
1	Betriebskostensätze von Verbandsgemeinden	799.299,99	39,89
2	Zins- und Tilgungsersätze von Verbandsgemeinden	918.881,47	45,85
3	Sonstige Einnahmen, Versicherungsvergütungen	6.320,56	0,32
4	Förderungen Bund, Land	176.501,20	8,81
5	Rücklagenentnahme (Bau)	103.007,52	5,14
Gesamteinnahmen 2018		2.004.010,74	100



Ausgaben		Euro	%
1	Investition für Gebäude & Infrastruktur (Straßen)	73.008,30	3,64
2	Betriebsstoffe, chemische Mittel	121.985,12	6,09
3	Strom	56.587,30	2,82
4	Entsorgungskosten	134.179,48	6,70
5	Personalaufwand inklusive Lohnnebenkosten	523.267,91	26,11
6	Instandhaltung Gebäude & Infrastruktur	58.924,57	2,94
7	Versicherungen, Abgaben	66.908,40	3,34
8	Verwaltungsaufwand & Betriebskosten	43.987,07	2,19
9	Darlehenstilgungen & Zinsen	925.162,59	46,17
Gesamtausgaben 2018		2.004.010,74	100

Gremien 2018

Stand Montafon Standausschuss
Stand Montafon Forstfonds
 Forstfondsvertretung

Standesrepräsentant

Bgm. Herbert Bitschnau, Tschagguns

Standesrepräsentant-Stellvertreter

Bgm. Martin Netzer, Gaschurn

Bgm. Jürgen Kuster, Schruns

Bgm. Lothar Ladner, Lorüns*

Bgm. Josef Lechthaler, St. Gallenkirch

Bgm. Matthias Luger, Stallehr*

Bgm. Raimund Schuler, St. Anton

Bgm. Martin Vallaster, Bartholomäberg

Bgm. Burkhard Wachter, Vandans

Bgm. Thomas Zudrell, Silbertal

* Lorüns und Stallehr sind nicht Mitglied beim
 Stand Montafon Forstfonds

Abwasserverband Montafon
 Mitgliederversammlung

Obmann Bgm. Raimund Schuler,
 St. Anton im Montafon

Standesrepräsentant

Bgm. Herbert Bitschnau, Tschagguns

Bgm. Jürgen Kuster, Schruns

Bgm. Martin Netzer, Gaschurn

Bgm. Josef Lechthaler, St. Gallenkirch

Bgm. Martin Vallaster, Bartholomäberg

Bgm. Burkhard Wachter, Vandans

Bgm. Thomas Zudrell, Silbertal

Karl Fladerer, Bartholomäberg

Christoph Wittwer, Gaschurn

Walter Grass, Gaschurn

Karlheinz Zerlauth, Tschagguns

Klaus Neyer, Vandans

Norbert Haumer, Schruns

Franz Oliva, Schruns

Franz Bitschnau, Schruns

Alexander Kasper, St. Gallenkirch

Werner Maier, St. Gallenkirch

Mitarbeiter 2018

Stand Montafon

Bernhard Maier, Standessekretär

Peter Mathies, Verwaltung

Caroline Krüger, Verwaltung

Carolin Kasper, Finanzverwaltung **

Valentina Bolter, Regionalentwicklung

Jugendkoordinatorin Elke Martin

Michael Kasper,
 Kulturwissenschaftlicher Bereichsleiter

Ursula Vonbrüll, Bibliothek*

Karin Valasek, Bibliothek*

Ulrike Bitschnau, Bibliothek*

Deise Schühle, Bibliothek*

Sandra Kraft, Museen*

Elisabeth Walch, Museen*

Andreas Brugger, Montafon Archiv*

Marco Juen, Zivildienster

15 Mitarbeiter / 9,9 Stellen

* Die Mitarbeiter der Bibliothek Montafon und
 der Montafoner Museen sind beim „Verein zur
 Förderung der Bildung, Kultur und Heimatpflege“
 angestellt.

** Anstellung über Gemeinde Gaschurn

ARA Montafon

Alexander Nöckl, Betriebsleiter

Daniel Baratto, Betriebsleiter Stv.

Michael Baldauf, Klärwärter

Raphael Dona, Klärwärter

Christoph Brunold, Klärwärter

Ulrike Vonderleu, Raumpflege

6 Mitarbeiter / 5,15 Stellen

Stand Montafon Forstfonds

Hubert Malin, Forstbetriebsleiter

Sylvia Ackerl, Forstbetriebsdienst

Richard Battlogg, Forstbetriebsdienst

Andreas Dönz, Forstbetriebsdienst

Edgar Klehenz, Forstbetriebsdienst

Reinhard Wachter, Forstbetriebsdienst

Werner Jung, GIS & EDV

Harald Schwärzler, GIS & EDV

Alexander Fijatkowski,
 Forstarbeiter/Förster

Otwin Sahler, Forstarbeiter

Werner Schwarzahns, Forstarbeiter

Mathias Salzgeber,* Forstfacharbeiter

Sebastian Leitner*, Forstfacharbeiter

Roman Kraft*, Forstfacharbeiter

Thomas Willi*, Forstfacharbeiter

Simon Schallert*, Forstfacharbeiter

Nico Ehrle*, Forstarbeiter

Kilian Wachter*, Forstarbeiter

Daniel Wachter, Lehrling, 3. Lehrjahr

Stefan Salzgeber,
 Freier Dienstnehmer / Kraftwerk

Hüriyet Eren, Raumpflege

Anita Saxenhammer, Raumpflege

Hedwig Schnetzer, Raumpflege

**23 Mitarbeiter / 16 (Ganzjahres-)
 Stellen, 7 befristete Stellen und
 7 Saisonarbeitskräfte**

* Saisonarbeitskräfte

vo mobah bis bergbah

Stand Montafon



Ausgabe # 6

Der Stand Montafon nimmt als Gemeindeverband umfangreiche Aufgaben für die Bevölkerung und die Talschaft im Montafon wahr. Die Bandbreite reicht dabei von

A wie Abwasser bis Z wie Ziehharmonika.

Dieser „Regionalbericht“ aus dem Geschäftsjahr 2018 präsentiert die große Vielfalt innerhalb des Standes Montafon, unterlegt mit Zahlen, Daten & Fakten.